

Zahnärzteblatt

DIE MONATSZEITSCHRIFT DER ZAHNÄRZTE IN **SACHSEN**

ANZEIGE

AKTUELL

Leitartikel zu 20 Jahre
LZK Sachsen S. 4

Spitzentreffen
mit Ministerpräsident
Tillich S. 5

20 Jahre Zahnärzteblatt
Sachsen S. 8

Zahnarzt und
Fifa-Schiedsrichter –
Festredner
Markus Merk S. 10

PRAXISFÜHRUNG

Praxishandbuch geht
online S. 22

FORTBILDUNG

Zahnärztliche
Behandlung depres-
siver Patienten S. 29



Besuchen Sie uns in
Halle 5, Stand 406!

CLASSE A3 PLUS
CLASSE A6 PLUS

DYNAMISCH, INNOVATIV,
EINFACH KLASSE

CROSSOVER CONCEPT

09
10 

anthos

Cefla Dental Group GmbH • Eisbachstraße 2 • 53340 Meckenheim
Tel.: 0049 (0) 22 25 / 999 64-0 • Fax: 0049 (0) 22 25 / 999 64-27
www.anthos.com • anthos@anthos.it

DENTAL-REPARATUR-SERVICE RÜDIGER BRÜCKNER



Multimedia-Dentaleinheit **CHIROMEGA 654 Duet**

Messeangebot zur
Fachdental Leipzig (Stand 639)
und zum
Thüringer Zahnärztetag
in Erfurt (Stand 25)
14.950,- € zzgl. MwSt.



Unsere Leistungen

- Überprüfungen/Inspektion/Wiederholungsprüfung
- Reparatur von Hand- und Winkelstücken
- Umzüge, Praxisplanung, Entsorgung
- Schlauchreparaturen aller Hersteller
- Verkauf und Finanzierung
- Reparatur von Kleingeräten aller Art
- Miet- und Ausleihservice
- Leihgeräteservice

**Reparatur
von
Dentalgeräten
aller
Hersteller!**

Dental-Reparatur-Service Rüdiger Brückner

Schloßvippacher Straße 2 · 99610 Spröttau/Thüringen · E-Mail: anfrage@dentalreparaturservice.de · Telefon: 036371/55450

Impressum

Zahnärzteblatt SACHSEN

Herausgeber

Informationszentrum Zahngesundheit Sachsen

Offizielles Organ der Landes Zahnärztekammer Sachsen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen
www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Schriftleitung

Dr. Thomas Breyer (v. i. S. d. P.),
Sabine Dudda, Dr. Holger Weißig

Redaktion

Gundula Feucker
Beate Riehme

Mitarbeiterin

Renate Meinhold

Redaktionsanschrift

Informationszentrum Zahngesundheit
Schützenhöhe 11, 01099 Dresden
Telefon 0351 8066-276
Fax 0351 8066-279
E-Mail: izz.presse@lzk-sachsen.de

Verlag

Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1c, 01665 Nieschütz
Telefon 03525 718-600, Fax 718-611

Anzeigen, Satz, Repro und Versand Gesamtherstellung

Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1c, 01665 Nieschütz
Telefon 03525 718-600, Fax 718-610
ISDN-Mac 03525 718-634

Anzeigenabteilung

Sabine Sperling
Telefon 03525 718-624
E-Mail: sperling@satztechnik-meissen.de

Anzeigenpreise

Zurzeit ist die Preisliste Nr. 15 vom Oktober 2009 gültig.

Bezugspreis/Abonnementpreise

Jahresabonnement 45,00 Euro
Einzelverkaufspreis 5,50 Euro
zzgl. Versandkosten u. Mehrwertsteuer
Bestellungen nehmen der Verlag und alle Buchhandlungen im In- und Ausland entgegen.



Auflage
5.050 Exemplare, II. Quartal 2010

Vertrieb

Das Zahnärzteblatt Sachsen erscheint einmal monatlich bis auf Juli+August (Doppelausgabe). Mitglieder der LZKS/KZV erhalten das ZBS im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Für unverlangt eingesandte Leserbriefe, Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird seitens der Redaktion und des Verlags keine Haftung übernommen. Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete oder signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe und unaufgefordert eingesandte Beiträge sinngemäß gekürzt zu veröffentlichen. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur nach schriftlicher Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangaben gestattet. Die in der Zeitung veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

© 2010 Satztechnik Meißen GmbH

ISSN 0938-8486

Leitartikel

**20 Jahre Landes Zahnärztekammer –
20 Jahre Selbstverwaltung
20 Jahre Freiberuflichkeit** 4

Aktuell

Spitzentreffen der Heilberufekammern mit Ministerpräsident Tillich 5
Treffen der neu niedergelassenen Zahnärzte 6
Prüfungsaufruf für Zahnmedizinische Fachangestellte 7
Helene-Matras-Preis für Dresdner Zahnärztin 7
Hilfswerk Deutscher Zahnärzte ruft zu Spenden für Pakistan auf 7
20 Jahre Zahnärzteblatt Sachsen 8
Neues Curriculum Kinder- und Jugendzahnheilkunde 10
Dr. Markus Merk – Zahnarzt und Fifa-Schiedsrichter
Festredner zum Sächsischen Fortbildungstag 10

Fortbildung

Die zahnärztliche Behandlung depressiver Patienten 29

Termine

Programm und Anmeldung zum Sächsischen Fortbildungstag 13
Kurse im September/Okttober/November 16
Fachdental – Treffpunkt am Stand von LZKS und KZVS 17
Zahnärzte-Stammtische 18

Praxisführung

Medizingeräteprüfung 20
Wissenswertes für den Vertragszahnarzt Wiederherstellungsmaßnahmen an implantatgetragenen Zahnersatz 20
Veränderungen rechtzeitig anzeigen 20
Internet: Formulare online ausfüllen und versenden 21
Das Praxishandbuch der LZKS geht online 22

Recht

Neuer GBW-Service – Unfallanzeige online möglich 23
Scheinselbstständigkeit 23
Scheingemeinschaftspraxen sind riskant 24
Neues Justizportal der EU 24
Informationen 28

Bücherecke

„Neues aus der dentalen Trickkiste“ 27
Website in „Looser“ Folge vorgestellt 27

Personalien

Geburtstage 32
Nachrufe 35

Redaktionsschluss für die Ausgabe November 2010 ist der 13. Oktober 2010.

20 Jahre Landeszahnärztekammer – 20 Jahre Selbstverwaltung – 20 Jahre Freiberuflichkeit



Dr. Mathias Wunsch

Präsident der Landeszahnärztekammer Sachsen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist kaum zu glauben, aber unsere Kammer wird am 7. Oktober 2010 20 Jahre. Wir haben das Alter einer Generation erreicht. Besinnen wir uns zurück. Die friedliche Revolution, Ausgangspunkt war Sachsen, wurde im Herbst 1989 erfolgreich bestanden. Kurze Zeit später war das geteilte Deutschland vereint. Damit bekamen wir alle Instrumente einer Demokratie zur Gestaltung der Gesellschaft in die Hand. Die Zahnärzte in Sachsen entdeckten die Vorteile der freien Berufsausübung in eigener Niederlassung im Gegensatz zur Mangelverwaltung der Poliklinik und erkannten, auch durch die echte Hilfe aus Baden-Württemberg und Bayern, dass zum Fortbestand des Berufes eine Selbstverwaltung gehört. Zentralistische staatliche Strukturen konnten durch demokratische föderale Formen öffentlicher Berufsvertretung ersetzt werden. Der Aufbau der Landeszahnärztekammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts wurde in Angriff genommen.

Eine effiziente Selbstverwaltung war und ist in diesem System für freie Berufe unerlässlich. Diese übernimmt die Fachaufsicht der Berufsausübung, denn nur der Berufsstand selbst weiß um seine Belange. Die Rechtsaufsicht bleibt dabei beim Freistaat. Das bedeutet, der Landesgesetzgeber autorisiert die Kammer, autonome Rechtsvorschriften als Satzungen zu erlassen, die er lediglich rechtlich, aber nicht inhaltlich prüft. An dieser Stelle muss ich unbedingt erwähnen, dass dies in Sachsen von Beginn an sehr gut funktioniert. Die Rechtsaufsicht beim Gesundheits- bzw. Sozialministerium hat stets im Interesse der Zahnärzte und ihrer Patienten mit der Landeszahnärztekammer zusammengearbeitet.

Rekapituliert man die 20 Jahre seit Bestehen der Kammer, kann man feststellen, dass die Flut der Gesetze, der Rechtsverordnungen und Regelungen zugenommen hat. Nicht nur Landesgesetze, sondern auch zunehmend Bundesgesetze bestimmen unsere Arbeit. Ich erinnere an die festgeschriebene Pflicht zur Fortbildung und die Einführung des QM-Systems im SGB V. Dies sind weitgehende Eingriffe in unsere Freie Berufsausübung. Der Staat erkennt, dass es in unse-

rem Selbstverständnis der Berufsausübung liegt, diese Aufgaben wahrzunehmen. Hinzu kommt, das Vertrauen der Patienten in unsere Handlungen ist wesentlich stärker verankert, als zum Beispiel in das der Politiker, die sich im Übrigen diesen gesetzlichen Zwang selbst nicht zumuten. Wenn dem Vertrauensverhältnis zwischen Patienten und Zahnarzt wieder mehr Raum eingeräumt würde, könnten außerdem Kosten gespart werden, die jetzt für viele Kontrollinstrumente ausgegeben werden. Wir Zahnärzte sind in der Lage, gemeinsam mit unseren Patienten die Therapie zu bestimmen, und wir tragen dafür die Verantwortung.

Im Leitbild der sächsischen Zahnärzte, welches die Landeszahnärztekammer in einem demokratischen Prozess entwickelt hat, wurden die Punkte benannt, die für die Behandlung unserer Patienten wichtig sind. Die sehr gute Resonanz darauf, sowohl bei unseren Patienten als auch bei der Kollegenschaft im Bundesgebiet, zeigt, dass die sächsischen Zahnärzte die richtigen Schlussfolgerungen gezogen haben.

20 Jahre Kammer sind ein Meilenstein. Lassen Sie uns künftig weiterhin gemeinsam für das wichtigste Gut unserer Berufsausübung, für den Erhalt der Freiberuflichkeit und die Stärkung der Selbstverwaltung eintreten. Fordern wir entschieden eine klare Trennung von Rechts- und Fachaufsicht. Ich denke, wenn wir weiterhin selbstbewusst unsere Aufgaben bestimmen, gemeinsam handeln und im Beruf mit einer Sprache sprechen, braucht es uns um die nächsten 20 Jahre nicht Bange zu sein.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Mathias Wunsch

Spitzentreffen der Heilberufekammern mit Ministerpräsident Tillich

Am 24. August dieses Jahres hatten die sächsischen Heilberufekammern Gelegenheit zu einem 90 Minuten währenden Gedankenaustausch mit dem Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Herrn Stanislav Tillich.

Die Heilberufekammern wurden vertreten durch Erik Bodendieck – Vizepräsident und Prof. Dr. sc. med. Wolfgang Sauermann – Mitglied des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer, Dr. Mathias Wunsch – Präsident und Dr. Thomas Breyer – Vizepräsident der Landeszahnärztekammer Sachsen, Friedemann Schmidt – Präsident und Dr. Brigitte Schilling – Vizepräsidentin der Sächsischen Landesapothekerkammer, Dr. med. vet. Hans-Georg Möckel – Präsident der Sächsischen Landestierärztekammer und Andrea Mrazek – Präsidentin der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer. An der Seite des Ministerpräsidenten nahm die Ministerin für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Christine Clauß, sowie Andrea Keßler, Referentin für Ressortkoordination in der Sächsischen Staatskanzlei, teil.

Anlass für das Treffen war eine Debatte über die künftige Rolle der Heilberufekammern als Garant freiberuflicher Selbstverwaltung. Die Bestrebungen des Landesrechnungshofes, die Kammern einer stärkeren fachlichen Kontrolle zu unterziehen und sogar eine Genehmigungspflicht der Haushaltspläne durch das Sozialministerium zu fordern, hatten bei den Kammern für starke Irritationen gesorgt. Ministerpräsident Tillich hob ausdrücklich die große Bedeutung der Kammern als berufsständische Vertretung hervor. Auch in Zukunft wird die klare Trennung zwischen Rechts- und Fachaufsicht Bestand haben.

Im Rahmen des Gespräches konnten von den einzelnen Berufsgruppen wichtige Themen eingebracht werden. So steht bei der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer die Frage der Reform der Psychotherapieausbildung mit einheitlichen Zugangsvoraussetzungen im Mittelpunkt. Die Neuregelung soll gewährleisten, dass künftig entweder das Diplom oder der Masterabschluss, nicht aber der Bachelor Voraussetzung für eine Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten (PP) oder zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (KJP) sein soll.

Das Thema Ausbildung ist bei den Apo-



Die Vertreter der sächsischen Heilberufekammern trafen sich mit Ministerpräsident Tillich (4. v. rechts) sowie mit Staatsministerin Clauß (links außen) am 24. August zu einem Spitzengespräch

thekern ebenfalls problematisch. Der Sächsischen Landesapothekerkammer geht es darum, die Studienzahlen für Apotheker in Leipzig zu erhöhen, um den Bedarf in Sachsen abdecken zu können.

Der Mangel an Praxispersonal im Bereich der medizinischen Fachberufe spielt bei der Sächsischen Landesärztekammer eine große Rolle. Hier ist insbesondere zu beobachten, dass trotz zahlreicher Bewerbungen von Abiturienten die Vorbildung der Bewerber deutlich sinkt.

Die Sächsische Landestierärztekammer regt die Bildung einer Task-Force zur Bekämpfung von Tierseuchen an, um im Notfall noch besser gewappnet zu sein.

Die Landeszahnärztekammer Sachsen übergab Ministerpräsident Stanislav Tillich das Leitbild der sächsischen Zahnärzte, und Präsident Dr. Mathias Wunsch bat den Ministerpräsidenten nochmals um Hilfe bei der Umsetzung der neuen Approbationsordnung der Zahnärzte. Vizepräsident Dr. Thomas Breyer brachte das absolute

Unverständnis der sächsischen Zahnärztinnen und Zahnärzte über den Diskussionsentwurf zum GKV-Finanzierungsgesetz zum Ausdruck, das den Ost-West-Angleich zur vertragszahnärztlichen Vergütung in weite Ferne rücken lässt. Eine teilweise Angleichung in den Jahren 2013 und 2014 führt dazu, dass die Unterschiede zwischen Ost und West auf weitere Jahre, wenn nicht gar Jahrzehnte zementiert werden. Das hat zur Folge, dass damit aus den Praxen aufgrund der niedrigeren Entlohnung weiterhin gut ausgebildete junge Frauen den Freistaat Sachsen verlassen werden.

Das Gespräch fand in einer ausgesprochen freundlichen und konstruktiven Atmosphäre statt und Ministerpräsident und Heilberufekammern waren sich darüber einig, diesen Dialog auch künftig zu pflegen.

Dr. Thomas Breyer

Treffen der neu niedergelassenen Zahnärzte

Damit Zahnärzte, die erst seit kurzer Zeit eine eigene Praxis in Sachsen führen, sich über die Arbeit ihrer Kammer informieren können, hatte der Vorstand am 1. September 2010 in das Zahnärzthehaus eingeladen.

Der Präsident, Dr. Wunsch, eröffnete die Zusammenkunft der rund 30 Zahnärztinnen und Zahnärzte die sich im ersten bzw. zweiten Jahr der Praxisführung in Sachsen befinden. Zunächst gab Dr. Albani, Vizepräsident und Vorsitzender des Rechtsausschusses einen Überblick über die berufsrechtlichen Grundlagen. Berufspflichten und Berufsrecht haben jeden Tag Einfluss auf die zahnärztliche Tätigkeit, ob gewollt oder ungewollt. Er stellte die Arbeit des Rechtsausschusses und der Patientenberatung in der Kammer vor und gab einen Überblick über die wesentlichen Arbeitsschwerpunkte. Neben wettbewerbsrechtlichen Anfragen, z. B. zu Möglichkeiten der Werbung und Information, stehen vor allem Patientenfragen zu Behandlungen und zu Rechnungen auf der Tagesordnung. Er erläuterte dies an praktischen Beispielen und gab Hinweise zur kollegialen Zusammenarbeit. Um die Kollegialität untereinander aufrechtzuerhalten, sollte bei jeder geplanten Werbeaktion der Praxis diese auch aus der Sicht des benachbarten Kollegen betrachtet werden. Dr. Albani wies in diesem Zusammenhang auch auf das Leitbild der sächsischen Zahnärzte hin.

In dem anschließenden fachlichen Vortrag gab Professor Böning, Mitglied des Vorstandes und Referent für Fortbildung, den Anwesenden eine Übersicht über die verschiedenen Einflussfaktoren auf die Prognose prothetischer Versorgungen. Anhand von Bei-

spielen verdeutlichte er seine praktischen Erfahrungen bei der Risikobewertung prothetischer Pfeiler. Die anschließenden Fragen, die er sehr praxisnah beantwortete, zeigten das große Interesse und die Bedeutung dieses Themas für eine erfolgreiche Behandlung.

Der Präsident, Dr. Wunsch, ging anschließend auf die Aufgaben der Kammer entsprechend Sächsischem Heilberufekammergesetz ein. Er unterstrich die Bedeutung einer starken Selbstverwaltung und rief die Anwesenden dazu auf, sich aktiv im Rahmen der Stammtische und Kreisveranstaltungen bei der Bewältigung der Aufgaben, die den Berufsstand betreffen, einzubringen. Spätestens in vier Jahren, bei der nächsten Wahl der Kammerversammlung, müssen die jungen Kollegen mehr noch als bisher sich der Verantwortung stellen. Dr. Wunsch informierte über die Entwicklung der neuen Gebührenordnung der Zahnärzte, er wies auf die Anstrengungen hin, die gerade im Bereich der Praxisführung, also Hygiene und Anwendung von Medizinprodukten, unternommen wurden, um Bürokratieabbau zu erreichen, geplante staatliche Regelungen zu verhindern und Kosten für die Praxen einzusparen. Er forderte die jungen Kollegen auf, die Selbstverpflichtungen des Leitbildes ernst zu nehmen und diese in der Praxis zu leben.

An die Ausführungen schloss sich eine rege Diskussion an. Fragen zur Notdienstbe-



Vertreter des Kammervorstandes diskutieren mit neu niedergelassenen Kollegen

handlung, Mitarbeit in verschiedenen Gremien, Haftung für Arbeiten des vorherigen Praxisinhabers, zu Tätigkeitsschwerpunkten zur Masterausbildung und zur Fort- bzw. Weiterbildung konnten im Dialog besprochen werden. Große Aufmerksamkeit erhielten die Ausführungen von Dr. Erler, Mitglied des Vorstandes und Referent für Ausbildung des Praxispersonals, zur Entwicklung der Ausbildungszahlen und der Qualität der Ausbildung. Die Anwesenden baten ihn unisono, sich um eine qualitativ hochwertige Ausbildung weiterhin stark zu machen und Bestrebungen zur Verringerung der Ausbildungszeit keinen Raum zu lassen. Die Gespräche wurden beim anschließenden Imbiss fortgesetzt. Die Teilnehmer waren sich am Ende einig, dass diese Veranstaltung das Verständnis für die Arbeit der Kammer befördert und interessante und wissenswerte Einblicke gegeben hat.



Die neu niedergelassenen Kollegen kamen mit Fragen zu Fortbildung, Ausbildung von Praxispersonal, Kammerarbeit, Haftung/Gewährleistung, Tätigkeitsschwerpunkte und Berufsrechtliches zum Thema Werbung. Die Diskussionen zeigten, dass diese Veranstaltung eine wichtige Hilfe für neue Praxisinhaber ist.

Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r Prüfungsaufwurf Winter 2011



Die Abschlussprüfung für Auszubildende, die bis zum 31.01.2011 ihre Ausbildungszeiten zurückgelegt haben, findet am **06.01.2011** im schriftlichen Bereich und vom **25. – 26.01.2011** im praktischen Bereich statt.

Die Prüfungsanmeldung ist bis zum **01.11.2010** und der Ausbildungsnachweis (Berichtsheft) einschließlich des erfüllten Röntgentestnachweises bis zum **10.12.2010** bei der Landeszahnärztekammer Sachsen einzureichen.

Helene-Matras-Preis verliehen

Dresdner Ärztin forscht an innovativen Konzepten zur Behandlung von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten

Dr. Dr. Winnie Pradel, Oberärztin an der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie des Uniklinikums Dresden, und ihr Team arbeiten an neuen Behandlungskonzepten, um Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten noch besser versorgen zu können. Dazu initiierte Dr. Pradel das Forschungsvorhaben „Testung von im Tissue-Engineering hergestellten Knochen-Transplantaten am Tiermodell zur Kieferspalatosteoplastik unter Verwendung von differenzierten und undifferenzierten osteogenen

Zellen mit und ohne Kryokonservierung“. Ermöglicht wird dieses Projekt durch das Preisgeld der Österreichischen Gesellschaft für Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten und kraniofaziale Anomalien (ÖGLKG). Im Rahmen des 5. Symposiums der ÖGLKG wurde am 23. April der Helene-Matras Preis an Dr. Pradel verliehen. Im nächsten Jahr wird Dr. Pradel ihre Forschungsergebnisse auf dem 6. Symposium in Salzburg vorstellen.

Dresdner Universitätsjournal
H. O.

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte hilft auch in Pakistan

Für die Flutopfer in Pakistan hat die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ) eine Soforthilfe von 50.000 Euro gestartet und ruft zu weiteren Spenden auf.

Kooperationspartner ist neben der Bundeszahnärztekammer die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. (DAHV) in Würzburg, mit der das HDZ seit 1987 eng zusammenarbeitet. Die deutsche Lepriärztin und Ordensfrau Dr. Ruth Pfau, Marie Adelaide Leprosy Centre, Karachi, leistet mit 220 festangestellten Mitarbeitern Nothilfe vor Ort.

In den Notstandsgebieten in Khyber Pakhtunkwa und in Karachi selbst, wohin viele Flutopfer geflüchtet sind, kann sie mit ihren Mitarbeitern direkt helfen.



Die HDZ-Spende kann Flutopfer mit Nahrung, Zelten, Bettzeug, Kleidung und Kochgeschirr für 1.000 Familien versorgen, desweiteren die medizinische Grundversorgung in sogenannten „Health Camps“ von ca. 5.000 Personen gewährleisten. Weitere Nothilfe Maßnahmen sind geplant.

HDZ und BZÄK bitten dringend um Ihre Unterstützung:
Spendenkonto-Nr.: 000 4444 000
BLZ: 250 906 08

**Deutsche Apotheker und Ärztebank
Hannover**

Stichwort: Pakistan

Entsprechende Spenden-Quittungen werden direkt durch die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte ausgestellt.

Mehr Biss hat keiner!



DURAPLANT®

Ein Implantat muss

- schnelle Oberflächen,
- schlanke Körper,
- Platform-Switching,
- Passiv Fit,
- attraktive Preise,
- ein exzellentes Preis/Leistungsverhältnis
- und Langzeitstudien haben.

Kurz DURAPLANT® mit TiCer® Oberfläche – für höchste Zuverlässigkeit und Sicherheit bei jedem Biss.

**Exklusiv bei ZL
ORCA-BRUSH®**
Mundkrebsfrüherkennung

www.zl-microdent.de
Telefon 02338 801-0

Präzision seit 1968
**Fachdental Leipzig
Halle 5, Stand 261**



Anzeige

20 Jahre ZBS

die Mitarbeit der Kollegen macht das Blatt lebendig

Seit der ersten Ausgabe im September 1990 sind mit diesem Heft 227 Zahnärzteblätter in Sachsen erschienen. Herausgeber war die Landes Zahnärztekammer Sachsen, deren Geschäftsstelle am 1. August 1990 am damaligen Karl-Marx-Platz in Dresden eröffnet wurde. Die Geschäftsführung und das Redaktionsbüro oblagen Sabine Dudda, die Schriftleitung hatte für die ersten vier Ausgaben Dr. Matthias Gaitzsch inne, bevor Dr. Joachim Lüddecke dieses Amt für die nächsten 16 Ausgaben übernahm.

Im Januar 1992 änderte sich die Herausgeberschaft in eine bis heute gemeinsame von LZK und KZV Sachsen. Ab Juni 1992 arbeiten auch Redaktionsausschuss und Schriftleitung auf gemeinsamer Basis. Neu im Boot war der bei der Kammer angestellte Journalist Frank Woida, übrigens der Ideengeber der Patientenzeitschrift „ZahnRat“.

Bis 1996 wurde das ZBS im Gentner Verlag Stuttgart gedruckt, seit Januar 1998 ist der Verlag Satztechnik Meißen unser Partner für Satz und Gestaltung, Druck und Versand sowie für das Anzeigengeschäft. Vieles hat sich in technischer und organisatorischer Hinsicht seit dieser Zeit geändert.

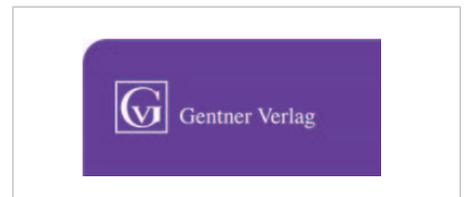
Der erste Leserbrief war in der März-Ausgabe 1991 zu lesen und beschäftigte sich mit den menschlichen Problemen des Übergangs eines ganzen Berufsstandes in die freie Niederlassung.

Genau zehn Jahre später wurde die „Beilage für das Praxisteam“ vom LZKS-Ausschuss Zahnärztliche Mitarbeiter aus der Taufe gehoben und ist seitdem zweimal jährlich dem ZBS beigelegt.

Fortbildungsangebote und Fachbeiträge gehörten vom ersten Heft an zum festen Inhalt. An diesem Anspruch konnte die ZBS-Redaktion bis heute dank der Hilfe der Fortbildungsreferenten der LZKS, PD Dr. Dr. Helmut Faßauer und Prof. Dr. Klaus Böning, erfolgreich festhalten.

Seit 2004 legen die Herausgeber zudem jährlich eine Sonderbeilage zu einem fachlichen oder Thema der Praxisführung auf. Dass die Fachthemen den Nerv der Kollegenschaft treffen, zeigt sich auch in den zahlreichen Nachdruckgenehmigungen für andere Zahnärzteblätter.

Für einen großen Teil der Leser, das beweisen tägliche Anfragen und auch unsere ZBS-Leser-Umfragen, ist das Blatt auch ein Nachschlagewerk. Nicht nur als Archiv, sondern auch als aktueller Begleiter, wenn es um tägliche Praxisarbeit oder neue Arbeitsgebiete für Praxisinhaber und Praxismitarbeiter geht. So begleitet das ZBS aktuell die Themen Abrechnung, Verwaltungsarbeit in der Praxis, Online-Service auf der Homepage der sächsischen Zahnärzte, Röntgen-Fortbildung, Qualitäts- und Hygienemanagement mit regelmäßigen Beiträgen. Und auch das ZBS selbst ist Bestandteil im Medium Internet. Alle Zahnärzteblätter sind ab dem Jahr 2005 auf der Homepage eingestellt. Alle Hauptbeiträge können mit einer Volltextsuche nach Stichpunkten recherchiert, aufgerufen und ausgedruckt werden.

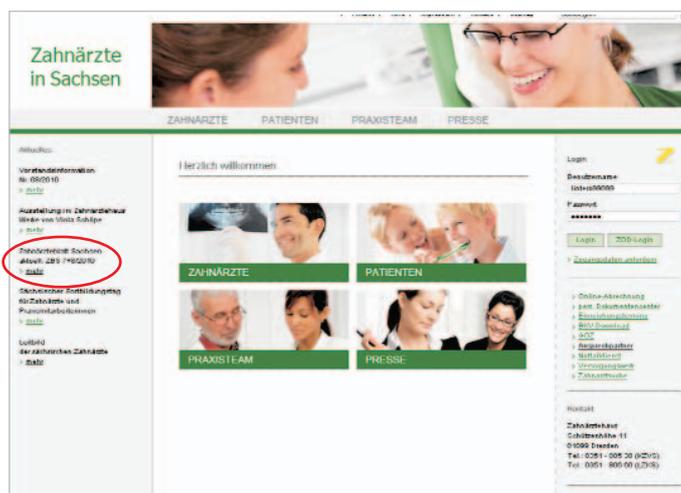


Auch steht jedes Zahnärzteblatt noch einmal zum Downloaden auf der Homepage bereit.

Das ZBS ist seit 20 Jahren das offizielle Organ der LZK. In ihm sind die Satzungen und Ordnungen der Kammer zu veröffentlichen.

Es ist aber vor allem auch ein Monatsblatt, in dem Kollegen für Kollegen schreiben. Ohne alle unsere Autoren von Fachbeiträgen, von Berichten über Veranstaltungen, Tagungen, Messen, oder die Arbeit in den Ausschüssen, ohne Bücherrezensenten, Website-Tester und Telefonumfrage-Teilnehmer würden Lebendigkeit und Praxisnähe fehlen.

In der Sommerausgabe 7/8 1998 erschien die erste Kolumne von Dr. Hagen Schön-



Unsere Beilagen auf einen Blick:

- 2004 Implantologie
- 2005 Parodontologie
- 2006 Endodontologie
- 2007 Prophylaxe
- 2008 Praxisausstattung
- 2009 Prothetik
- 2010 ImplantatProthetik

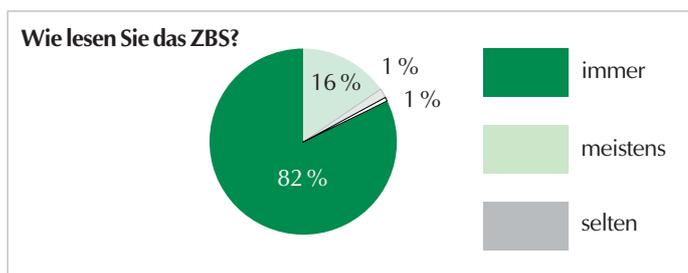


Ebenfalls 1998 begann ZA Hermann Loos unter der Rubrik Computer und EDV, den Berufsstand in die Arbeit mit Computer und Internet einzuführen. Seit 2002 stößt er für alle Kollegen interessante www-Adressen auf und stellt sie als „Loose“ Serie vor.

lebe, über 80 dieser speziellen Meinungsbeiträge wurden seitdem veröffentlicht.

Eine Bücherecke wurde ins Leben gerufen und erscheint seit 2001 als eigene Rubrik. 350 Fachbücher wurden seitdem von Kolleginnen und Kollegen ehrenamtlich rezensiert.

Aus der ZBS-Leserumfrage 2008



Im Erscheinungsjahr 2000 erweiterte Dr. Thomas Breyer den aktuellen Teil des Heftes mit der Reihe „Das aktuelle Interview“. Dr. Breyer steht dem Redaktionsausschuss seit mittlerweile 17 Jahren vor und zeichnet für den Inhalt des ZBS im Sinne des Presserechts verantwortlich.

Seit 2006 gehört Dr. Angela Grundmann zum Redaktionsteam, entscheidet über Beiträge, berichtet gemeinsam mit Dr. Schönlebe über die Kammerversammlungen und schreibt Buchrezensionen.

Damit das Blatt auch ein Blatt für die

Kollegen bleibt, haben wir in den Jahren 2000 und 2008 mit Leserumfragen Wünsche, Meinungen und Kritiken erfragt. Die Telefonumfragen zu aktuellen Themen der Berufspolitik, zur Ausbildung, Fortbildung, Praxisführung, Berufsausübung oder auch zahnärztlichen Themen führt das ZBS seit 2001 mindestens zweimal im Jahr in einhundert zufällig ausgewählten sächsischen Zahnarztpraxen durch. Alle, die uns dabei mit ihren Antworten unterstützt haben, gehören ebenfalls zu den Kolleginnen und Kollegen, die ehrenamtlich aktive Redaktionsarbeit leisten. Denn sie ermöglichen der Redaktion eine objektive Informationsgewinnung und bieten somit einen Erfahrungsaustausch der besonderen Art für alle ZBS-Leser.

Ein runder Geburtstag ist mit vielen Wünschen und auch neuen Plänen verbunden. Das Zahnärzteblatt Sachsen wird deshalb – wie schon in der Juni-Ausgabe kurz berichtet – ab Januar 2011 im neuen Layout erscheinen. Wie es bei Ihnen als Leser ankommt, auch das werden wir u. a. wieder erfragen.

Neues Curriculum Kinder- und Jugendzahnheilkunde

Die Teilnehmer des Sächsischen Fortbildungstages im vergangenen Jahr werden sich an die Frage auf dem Fragebogen erinnern: „Würden Sie es begrüßen, wenn die Fortbildungsakademie der LZKS eine Fortbildungsreihe zu Kinder- und Jugendzahnheilkunde anbietet?“ 65 Prozent der Umfrageteilnehmer hatten sich dafür ausgesprochen. Zudem hat das Thema weiter an Brisanz gewonnen, weil frühkindliche Gebisschäden trotz gewachsener Aufklärung und stetiger gruppenprophylaktische Arbeit in Kindergärten und Grundschulen noch immer zu häufig und als schwere Schädigung auftreten. Das trifft auch auf Familien zu, in denen die Erwachsenen sich regelmäßig vom Hauszahnarzt betreuen lassen. Die Kinder- und Jugendzahngesundheit ist auch über die Medien nur schwer vermittelbar, das haben die Veranstaltungen der Patientenakademie und auch Leserforen zu dieser Problematik leider immer wieder gezeigt. Der entscheidende Partner für die Eltern und auch für die

Kinder bzw. Jugendlichen bei der Aufklärung, Beratung und letztlich Behandlung sowie individueller Betreuung bleibt einmal mehr der Familienzahnarzt.

Die neue Fortbildungsreihe mit sechs Wochenend-Kursen richtet sich an alle, die ihre Kenntnisse in diesem Bereich auffrischen und erweitern möchten und die kinderzahnmedizinische Betreuung auch wirtschaftlich erfolgreich für ihre Praxis umsetzen wollen.

In den Vorlesungen, Demonstrationen, praktischen Übungen und Falldemonstrationen werden folgende Themen behandelt:

- Körperliches, orales und psychisches Wachstum und Entwicklung
- Anamnese, allgemeine und spezielle Diagnostik, Fotodokumentation/Fallpräsentation
- Verhaltens- und Kooperationsformung
- Kariesprävention und minimalinvasive Therapie
- Sedierung, Narkose und Notfall beim Kind

- Endodontie am Milch- und jugendlich-permanenten Zahn/konfektionierte Stahlkrone
- Trauma und PA beim Kind
- Allgemeinerkrankungen beim Kind, Multimorbidität, Umgang mit behinderten Patienten
- KFO-Diagnostik, -Prävention und interzeptive Behandlung
- Umsetzung in der Familienzahnarztpraxis/Schwerpunktpraxis

**Das Curriculum startet am
25./26. Februar 2011.**

Weitere Informationen:

Frau Nikolaus, Telefon: 0351 8066-104

Schriftliche Anmeldungen:

Fortbildungsakademie der LZKS

Schützenhöhe 11/01099 Dresden

Fax: 0351 8066-106

E-Mail: fortbildung@lzk-sachsen.de

Sächsischer Fortbildungstag 2010

Vorgestellt: Festredner Dr. Markus Merk – Schiedsrichterentscheidungen



Dr. Markus Merk, einer der bekanntesten Fußballschiedsrichter im Land, lebt in Otterbach bei Kaiserslautern und ist Festredner zum diesjährigen Fortbildungstag für die Zahnärzte und das Praxispersonal in Chemnitz am 23. Oktober 2010.

Dr. Merk ist Zahnarzt. Er promovierte 1990. Bis Anfang 2005 hatte er eine Zahnarztpraxis in Kaiserslautern. Nach deren Veräußerung ist er neben der Schiedsrichtertätigkeit als Motivationstrainer in ganz Deutschland tätig. Seit dem 14. August 2010 moderiert er überdies beim türkischen Fernsehsender Lig TV zusammen mit Sansal Büyüka und Mustafa Denizli die Fußballsendung Maraton. Sein Heimatverein ist der 1. FC Kaiserslautern.

Sein erstes Bundesligaspiel leitete Dr. Merk am 20. August 1988. Zu den Höhepunkten seiner Karriere zählten das DFB-Pokal-Finale 1993, die Olympischen Spiele 1992 in Barcelona und das Endspiel im Europapokal der Pokalsieger 1997 zwischen Paris St. Ger-

man und dem FC Barcelona. 2003 leitete er das Endspiel in der Champions League zwischen Juventus Turin und AC Mailand im legendären Stadion „Old Trafford“ in Manchester. Im Jahr 2004 piff er das Endspiel der Fußballeruropameisterschaft in Portugal zwischen dem Gastgeber und Griechenland. Bei den Weltmeisterschaften 2002 in Japan/Korea und 2006 in Deutschland war er jeweils der einzige deutsche Schiedsrichter. Das positive Abschneiden der deutschen Nationalmannschaft hat ihm ein weiteres Endspiel verwehrt. Dr. Markus Merk wurde national bereits sechsmal (DFB) und achtmal von den Spielern (Kicker) zum Schiedsrichter des Jahres gewählt, in den Jahren 2004, 2005 und 2007 als absoluter Höhepunkt zum Weltschiedsrichter. Der Referee aus Kaiserslautern steht für Kompetenz, Fairness, Seriosität und Leistung. Am 17. November 2007 leitete Merk mit der Partie zwischen Norwegen und der Türkei sein 50. und zugleich letztes Länderspiel. Seine Bundesligakarriere endete in der Saison 2007/08 nach insgesamt 339 Einsätzen.

Jenseits der nationalen und internationalen Fußball-Events und seines Berufes gibt es für Dr. Markus Merk noch eine ganz andere Welt: Im Süden Indiens kümmert er sich um die Sorgen und Nöte der Ärmsten der Armen. Seit 1991 hat er verschiedene Entwicklungsprojekte ins Leben gerufen, darunter Waisenhäuser und Schulen für fast 400 Kinder sowie ein Altenheim. Außerdem ist Dr. Markus Merk Botschafter der Kampagne „Schützt Kinder im Krieg“ des Internationalen Roten Kreuzes und der UEFA. 2005 wurde er für seine sportlichen und sozialen Leistungen mit dem Bundesverdienstkreuz und beim Deutschen Sportpresseball zu Deutschlands „Sportler mit Herz“ ausgezeichnet.

In seinem Vortrag zum Fortbildungstag werden die Zuhörer von den Erfahrungen profitieren können, die er als Schiedsrichter mit Spielern, Zuschauern und Trainern gemacht hat, und erfahren, was man von einem FIFA-Schiedsrichter für den persönlichen Entscheidungsstil lernen kann.

Durchhefter

Durchhefter



Sächsischer Fortbildungstag für Zahnärzte und das Praxisteam

23. Oktober 2010, 9–17 Uhr, Stadthalle Chemnitz

Bewahren und Restaurieren – Moderne Endodontie in der Praxis

Programm für Zahnärzte

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster

Festvortrag: Das kleine Entscheidungs-EIN-mal-ELF Dr. Markus Merk, Otterbach **Wo tut es denn weh? Behandlung endodontischer Schmerzfälle** Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster **Wurzelkanalaufbereitung – Manuell oder nur noch maschinell?** Prof. Dr. Michael Hülsmann, Göttingen **Die Wurzelkanalfüllung – Muss man jeden Wurzelkanal thermoplastisch füllen?** Dr. Torsten Neuber, Münster **Kleben oder Zementieren? Versorgung des wurzelkanalbehandelten Zahnes** Prof. Dr. Detlef Heidemann, Frankfurt/M. **Desinfektion des Wurzelkanalsystems – Die chemische Keule?** Dr. Tina Rödig, Göttingen **Das Frontzahntrauma aus endodontischer Sicht – Sind solche Zähne auf lange Sicht verloren?** Dr. Gabriel Krastl, Basel (CH) **Was ist unter pharmakologischen Aspekten bei der Verordnung von Analgetika und Antibiotika zu beachten?** PD Dr. Christoph Schindler, Dresden

Programm für Praxismitarbeiterinnen

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Christoph Huhn, Dessau

Festvortrag: Das kleine Entscheidungs-EIN-mal-ELF Dr. Markus Merk, Otterbach **Aktuelle Möglichkeiten der Zahnerhaltung** Prof. Dr. Michael Hülsmann, Göttingen **Keine Angst vor der Endo: Patientenmotivation** Dr. Christoph Huhn, Dessau **Neue Geräte, Instrumente und Materialien zur Wurzelkanalaufbereitung und Wurzelkanalfüllung** Dr. Olaf Löffler, Leipzig **Terminmanagement & erfolgreiches Anbieten außervertraglicher Leistungen** Dr. Wolfgang Stoltenberg, Bochum **Endodontie ist Teamarbeit** Dr. Jörg Schröder, Berlin **Qualitäts- und Hygienemanagement & Organisation des endodontischen Instrumentariums** Dr. Stephan Gäbler, Dresden **Die Abrechnung endodontischer Leistungen – wie erziele ich ein „wirtschaftliches“ Honorar?** Dr. Uwe Tischendorf, Oelsnitz

Gebühren:

Tageskarte (Zahnärzte)	€ 105,- (ab 26.09.2010: € 120,-)
Tageskarte (Praxismitarbeiterinnen)	€ 55,- (ab 26.09.2010: € 60,-)
Studenten der Zahnmedizin / Azubis	€ 19,- (Kopie des Studenten- bzw. Schülerausweises beilegen)

**Bis 25.09.2010
Frühbucherrabatt**

Information: Fortbildungsakademie der LZK Sachsen
Frau Kokel, Telefon 0351 8066102

Anmeldungen bitte schriftlich mit nachfolgendem Anmeldeformular (siehe Rückseite).



Antwortschreiben

Fortbildungsakademie der
Landes Zahnärztekammer Sachsen
Schützenhöhe 11
01099 Dresden

Fax: 0351 8066-106

Sächsischer Fortbildungstag für Zahnärzte und das Praxisteam

Anmeldung für **Zahnärzte** am 23. Oktober 2010 in Chemnitz
(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Name/Vorname

Name/Vorname

Anmeldung für **Praxismitarbeiterinnen** am 23. Oktober 2010 in Chemnitz
(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Name/Vorname

Name/Vorname

Name/Vorname

Name/Vorname

Unterschrift/Praxisstempel



Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer

Das BVerfG hat mit **Beschluss vom 06.07.2010** entschieden, dass die ab 2007 eingeschränkte Abzugsmöglichkeit von Arbeitszimmeraufwendungen in bestimmten Fällen verfassungswidrig ist. Betroffen sind Steuerpflichtige, denen für die betriebliche oder berufliche Tätigkeit kein anderer Arbeitsplatz als im häuslichen Arbeitszimmer zur Verfügung steht. Die Richter des BVerfG haben der Bundesregierung den Auftrag erteilt, für diesen Personenkreis rückwirkend zum 01.01.2007 die Abziehbarkeit von Arbeitszimmerkosten neu zu regeln.

Die Finanzverwaltung hat mit einer bundeseinheitlichen **Verwaltungsregelung vom 12.08.2010** klargestellt, wie bis zur endgültigen Verabschiedung der geforderten Neuregelung durch den Gesetzgeber zu verfahren ist.

Die Finanzämter können nun Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer bis zu einem Betrag i. H. v. 1.250 Euro jährlich vorläufig als Betriebsausgaben oder Werbungskosten berücksichtigen, wenn

- für die betriebliche oder berufliche Tätigkeit kein anderer Arbeitsplatz als im häuslichen Arbeitszimmer zur Verfügung steht,
- die betriebliche oder berufliche Nutzung glaubhaft gemacht oder nachgewiesen wird und
- die Aufwendungen für das Arbeitszimmer glaubhaft gemacht oder nachgewiesen werden.

Sofern Arbeitszimmerkosten berücksichtigt werden, sind die Steuern vorläufig festzusetzen. Bis zum In-

kräfttreten der gesetzlichen Neuregelung ist grundsätzlich nichts zu veranlassen. Die vorläufige Anerkennung der Aufwendungen bis zu 1.250 Euro jährlich setzt einen entsprechenden **Antrag** des Steuerpflichtigen voraus.

Die Verfahren ruhen weiterhin bis zum Inkrafttreten der gesetzlichen Neuregelung. Eine gewährte Aussetzung der Vollziehung (AdV) gilt unverändert fort. Wird erstmals AdV beantragt, kann ein Abhilfebescheid in Form einer vorläufigen Steuerfestsetzung unter Berücksichtigung der Arbeitszimmeraufwendungen erlassen werden.

Gegenstände im **Arbeitszimmer** wie z. B. Schreibtisch, Schreibtischstuhl, Schreibtischlampe sind bei ausschließlich oder nahezu ausschließlich beruflicher Nutzung Arbeitsmittel. Ebenso Bücherregal und Aktenschrank; auch Arbeitsgeräte wie Schreibmaschine oder Computer. Die Kosten hierfür sind **ohne Beschränkung** abziehbar.



Kontakt:

Daniel Lüdtko
Steuerberater



wirtschaftliche und steuerliche Beratung für Heilberufler

Wir sind eine mittelgroße Steuerberatungsgesellschaft und bieten insbesondere Zahnärzten und Ärzten aller Fachrichtungen im Rahmen unserer Steuerberaterleistungen unter anderem solche Tätigkeitsschwerpunkte an, wie:

Existenzgründungsberatung ■ betriebswirtschaftliche Auswertungen ■ Praxisvergleich Soll-Ist-Vergleich ■ Analysen zur Praxisoptimierung ■ Analysen zur Steuerersparnis, -vorsorge, -optimierung ■ Analysen zur finanziellen Lebensplanung

ADMEDIO
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Außenstelle Chemnitz
Weststraße 21
09112 Chemnitz
phone: (0371) 3 69 05 39
fax: (0371) 3 69 05 22
www.admedio.de

ADMEDIO
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Außenstelle Leipzig
Kantstraße 2
04275 Leipzig
phone: (0341) 3 93 63 80
fax: (0341) 3 93 63 84
www.admedio.de

ADMEDIO
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Niederlassung Pirna
Bahnhofstraße 15b · 01796 Pirna
phone: (03501) 56 23-0
fax: (03501) 56 23-30
mail: admedio-pirna@etl.de
www.admedio.de

Mitglieder in der European Tax & Law

Fortbildungsakademie: Kurse im September/Oktober/November 2010

Schriftliche Anmeldung: Fortbildungsakademie der LZKS, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden, Fax: 0351 80 66-106
E-Mail: fortbildung@lzk-sachsen.de

Petra Kokel (Kurse Abrechnung/EDV/Strahlenschutz): Tel. 0351 8066-102
Edda Anders (Kurse für Zahnärzte): Tel. 0351 8066-108
Astrid Nitsche (Kurse für Praxismitarbeiterinnen): Tel. 0351 8066-113

Genauere inhaltliche Informationen zu den einzelnen Kursen entnehmen Sie bitte unserem Fortbildungsprogramm für das 2. Halbjahr 2010 oder dem Internet www.zahnaerzte-in-sachsen.de

für Zahnärzte

Dresden

Kinderhypnose für Fortgeschrittene (auch für Praxismitarbeiterinnen)	D 200/10	Dr. Robert Schoderböck, Kremsmünster (A)	24.09.2010, 14:00-19:00 Uhr 25.09.2010, 9:00-17:00 Uhr	15 Punkte
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz (ohne Selbststudium)	D 202/10	Prof. Dr. Dr. Lutz Päßler, Wachau-Feldschlößchen	29.09.2010, 13:00-20:00 Uhr	9 Punkte
Die PAR-Behandlung – von der Planung bis zur Abrechnung	D 203/10	Dr. Gisela Herold, Leipzig Inge Sauer, Dresden	27.10.2010, 14:00-19:00 Uhr	6 Punkte
Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen nach BEMA und die Mehrkostenvereinbarung in der Kieferorthopädie	D 204/10	Dipl.-Stom. Steffen Laubner, Dresden Dr. Lutz Schmutzler, Kirchberg	29.10.2010, 13:00-19:00 Uhr	8 Punkte
Fallstricke in der zahnärztlichen Chirurgie und wie ich sie vermeide	D 205/10	Doz. Dr. Dr. Helmut Faßauer, Dresden	30.10.2010, 9:00-15:00 Uhr	8 Punkte
Erste Schritte mit dem Computer <i>Einführung in die Textverarbeitung Word und ins Windows-Betriebssystem</i>	D 206/10	Dipl.-Ing. Carsten Thüm, Dresden	03.11.2010, 05.11.2010, 10.11.2010, 12.11.2010, 15:00-18:30 Uhr	8 Punkte
Basiskurs Festzuschüsse (Teil 1) – Richtiges Beantragen und Abrechnen von ZE-Heil- und Kostenplänen	D 207/10	Dr. Karsten Günther, Pirma Simona Günzler, Dresden	05.11.2010, 14:00-18:00 Uhr	5 Punkte
Einführung in die Neuraltherapie	D 208/10	MR Dr. Rainer Wander, Elsterberg	05.11.2010, 9:00-18:00 Uhr 06.11.2010, 9:00-17:00 Uhr	18 Punkte
Notfall beim Zahnarzt – Aufbaukurs <i>Simulatortraining zu typischen Notfallsituationen</i>	D 209/10	Dr. Michael Müller, Dresden Sören Weber, Dresden	06.11.2010, 9:00-16:00 Uhr	11 Punkte
Der richtige Biss – Schienentherapie im Span- nungsfeld zwischen Indikation, klinischer Umsetzung und wirtschaftlicher Behandlung	D 210/10	Dr. Utz Damm, Plauen	10.11.2010, 14:00-19:00 Uhr	6 Punkte
Die Abrechnung kons.-chirurg. Leistungen – Schwer- punkte: Endodontie, Mehrkostenvereinbarungen, PZR versus IP-Leistungen, die Praxisgebühr nach § 28 Abs. 4 SGB V, Besuche und Wegegeld	D 211/10	Dr. Uwe Tischendorf, Oelsnitz	10.11.2010, 14:00-19:00 Uhr	6 Punkte

Basiskurs Festzuschüsse (Teil 2) – Richtiges Beantragen und Abrechnen von ZE-Heil- und Kostenplänen	D 212/10	Dr. Karsten Günther, Pirna Simona Günzler, Dresden	12.11.2010, 14:00-18:00 Uhr	5 Punkte
Reparaturen von Verblendungen im Mund <i>Kurs mit praktischen Übungen</i>	D 213/10	Prof. em. Dr. Edwin Lenz, Kiliansroda Dr. Andreas Wagner, Erfurt	20.11.2010, 9:00-15:00 Uhr	9 Punkte
Der prothetische Misserfolg – Analyse und Vermeidung	D 215/10	Prof. Dr. Klaus Böning, Dresden	24.11.2010, 14:00-18:00 Uhr	5 Punkte

Chemnitz

Der richtige Biss – Schienentherapie im Span- nungsfeld zwischen Indikation, klinischer Umsetzung und wirtschaftlicher Behandlung	C 08/10	Dr. Utz Damm, Plauen	24.11.2010, 14:00-19:00 Uhr	6 Punkte
---	----------------	-------------------------	--------------------------------	----------

für PraxismitarbeiterInnen**Dresden**

Die aktuelle GOZ-88 richtig nutzen <i>GOZ Grundkurs</i>	D 158/10	Gudrun Sieg-Küster, Wülfrath	02.10.2010, 9:00-16:00 Uhr	
Kommunikation mit Versicherungen und Beihilfestellen	D 162/10	Helen Möhrke, Berlin	27.10.2010, 14:00-18:00 Uhr	
Instrumentenaufbereitung richtig gemacht	D 165/10	Marina Nörr-Müller, München	03.11.2010, 14:00-18:00 Uhr	
Kompetente Assistenz in der Oralchirurgie	D 166/10	Marina Nörr-Müller, München	05.11.2010, 9:00-15:00 Uhr	
Praxismanagerin aktiv! Schwerpunkt: Kommunikation	D 174/10	Brigitte Kühn, Tutzing	20.11.2010, 9:00-16:00 Uhr	

**Landes Zahnärztekammer Sachsen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen**

**FachDental Leipzig
17./18. September 2010**

**Zahnärzte in Sachsen
Halle 5 · Stand 552**

**Die sichersten Informationen gibt's nur an der Quelle –**

- Standespolitik in Sachsen und auf Bundesebene
- Alles über das neue Online-Praxishandbuch der LZKS
- Berufsausübung von BuS-Dienst bis QM
- Ausbildung und Weiterbildung Praxismitarbeiter
- Fortbildung für Zahnärzte und Praxismitarbeiter
- Zahnärzteblatt, Internet, Öffentlichkeit, ZahnRat
- Online-Service der Körperschaften

bei Ihren Vertretern von LZK und KZV:**Freitag**

- 15–16 Uhr Dr. Klaus Erler,
Ausbildungsreferent der LZKS
- 16–17 Uhr Dr. Mathias Wunsch,
Präsident der LZK Sachsen
- 15–16 Uhr Dr. Ralph Nikolaus,
stellv. Vorstandsvorsitzender
der KZV Sachsen

Sonnabend

- 10–11 Uhr D. Thomas Breyer,
Vizepräsident der LZKS und
Vorsitzender der VV KZVS
- 11–12 Uhr Dr. Peter Lorenz
Referent für Praxisführung

Informationen und Beratung
zur Ausbildung von Praxispersonal

Hygienemanagement/Aufbereitung
von Hand- und Winkelstücken

Rund um die Standespolitik

Öffentlichkeitsarbeit als Teil der
Selbstverwaltung

Das Praxishandbuch der LZKS

ZahnRat 62

Eltern aufpassen • Lücken schließen • Vorbeugung für Zahnarzt

Ja, wir haben uns getraut Zahnspangen für Erwachsene – geht das überhaupt?

Ja, das geht. Sie haben schon davon gehört. Sie haben gesehen, wie es aussieht. Sie haben gesehen, wie es funktioniert. Sie haben gesehen, wie es aussieht. Sie haben gesehen, wie es funktioniert. Sie haben gesehen, wie es aussieht. Sie haben gesehen, wie es funktioniert.



Partnerschaft der Zahnärzte
Zahnärztliche Versorgung im Saarland

ZahnRat 63

Antark • Hochtechnologie • Anwesenheitsgehälter • Abwesenheit

Kunstvoll wie die Natur Keramik in der Zahnheilkunde

Die Natur hat es schon gemacht. Sie hat es perfekt gemacht.



Partnerschaft der Zahnärzte
Zahnärztliche Versorgung im Saarland

ZahnRat 64

Kranke Zahnfleisch • Parodontitis • Therapie • Prophylaxe

Gesunder Mund – gesunder Körper?

Ein gesunder Mund ist ein gesunder Körper. Ein gesunder Mund ist ein gesunder Körper.



Partnerschaft der Zahnärzte
Zahnärztliche Versorgung im Saarland

ZahnRat 65

Die drohende Lücke – Zahn erhalten oder ersetzen?

Zahnerhalt oder Implantat?

Die Natur hat es schon gemacht. Sie hat es perfekt gemacht.



Partnerschaft der Zahnärzte
Zahnärztliche Versorgung im Saarland

ZahnRat 66

Immobil Patienten • Schlagfolge • Funktionserhaltung Zahnersatz • Fachfragen

Der immobile mundgesunde Patient Merkmal: Trotz der Pflegeplanung pflegungsunfähig, aber noch nicht als Pflegepatient

Ein immobile mundgesunder Patient ist ein Patient, der trotz der Pflegeplanung pflegungsunfähig ist, aber noch nicht als Pflegepatient eingestuft ist. Ein immobile mundgesunder Patient ist ein Patient, der trotz der Pflegeplanung pflegungsunfähig ist, aber noch nicht als Pflegepatient eingestuft ist.



Partnerschaft der Zahnärzte
Zahnärztliche Versorgung im Saarland

ZahnRat 67

Implantologie: Biontechnik auf höchstem Niveau

Implantate: Wann? Wie? Wo? Wer?

Was ist Implantologie? Implantologie ist die Lehre von der Herstellung, Einbringung und Verwendung von Implantaten in der Zahnheilkunde. Implantologie ist die Lehre von der Herstellung, Einbringung und Verwendung von Implantaten in der Zahnheilkunde.



Partnerschaft der Zahnärzte
Zahnärztliche Versorgung im Saarland

ZahnRat

Zucker, Säuren • Fremdkörper • Stress • Mundtrockenheit •
Vorsicht, Falle ...
Risiken für Ihre Zahn- und Mundgesundheit

Von Natur aus sind unsere Zähne der Halteapparat, der sie im Kiefer festigt, eine Einrichtung, die auf Dauerhaftigkeit ausgelegt ist. Sie sind ein Werkzeug der Nahrungsaufnahme und -aufbereitung der Sprachbildung von geradezu zentraler Bedeutung. Sie sind ein Teil der menschlichen Identität. Sie sind ein Teil der menschlichen Identität.

Menge	Preis/Bestellung	Versand
10 Exemplare	2,60€	2,40€
Gesamt		5,00€
20 Exemplare	5,20€	2,80€
Gesamt		8,00€
30 Exemplare	7,80€	4,70€
Gesamt		12,50€
40 Exemplare	10,40€	5,00€
Gesamt		15,40€
50 Exemplare	13,00€	5,20€
Gesamt		18,20€

FAX - Bestellformular 0 35 25 - 71 86 12

Satztechnik Meißner GmbH · Am Sand 1 c · 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz

- Stück
- 62 Ja, wir haben uns getraut
 - 63 Kunstvoll wie die Natur
 - 64 Gesunder Mund – gesunder Körper?
 - 65 Zahnerhalt oder Implantat?
 - 66 Der immobile mundgesunde Patient
 - 67 Implantate: Wann? Wie? Wo? Wer?

Eine Übersicht früherer Ausgaben senden wir Ihnen gerne zu.

Lieferanschrift:

Zahnarztpraxis _____

Ansprechpartner _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Telefax _____

Datum _____ Unterschrift _____



Zahnärzte-Stammtische

Glauchau

Datum: Mittwoch, 15. September 2010, 19 Uhr; Ort: Hotel „Meyer“, Glauchau; Themen: Gesetzgebungsverfahren der Bundesregierung, Ost-West-Angleich, Wahl zur VV der KZV, Neuerungen im Festzuschussystem; Information: Dr. Ulrike Hüttig, Tel. 03763 2214

Mittlerer Erzgebirgskreis

Datum: Mittwoch, 22. September 2010, 19 Uhr; Ort: Gasthof „Zur Heinzebank“, Hilmersdorf; Thema: Implantatprothetik einfach und sicher handhaben; Information: Dipl.-Stom. Lothar Rother, Tel. 03725 77244

Leipzig

Datum: Dienstag, 28. September 2010, 20 Uhr; Ort: „Apels Garten“, Leipzig; Thema: „GOZ-Kalkulation 2010, GOZ-Gestaltungsmöglichkeiten – alles 2, 3 oder was?; Information: Dr. Angela Echtermeyer-Bodamer, Tel. 0341 4612012

Riesa-Großenhain, Oschatz

Datum: Mittwoch, 29. September 2010, 18.30 Uhr; Ort: Hotel „Mercure“, Riesa; Thema: Tipps und Tricks rund ums Bonding; Information: Dipl.-Stom. Cornelia Jähnel, Tel. 03525 733136

Anzeigen

Westfälischer Arbeitskreis für Parodontologie, Implantologie und Prothetik

www.wakpip.de



Westfälisches Neujahrsmeeeting 14. Januar 2011, Giegenrün/Zwickau

Medizin trifft Wirtschaft

- 9 Vorträge
- abends Neujahrball

Nähere Informationen und Anmeldungen

www.wakpip.de · Zahnärzte Kallweit · Kirchberg/Sa.
Telefon 037602 64738

Landes Zahnärztekammer Brandenburg • Kassenzahnärztliche Vereinigung Land Brandenburg

20. Brandenburgischer Zahnärztetag

am 19. / 20. November 2010
in der Messe Cottbus

Update Zahn-Mund-Kieferheilkunde

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer, Greifswald

Festvortrag: „Die Deutschen in Afghanistan“
(Dr. Willi Steul, Intendant des Deutschlandradios)

- Wissenschaftliches Programm für Zahnärzte mit zehn Fachvorträgen
- Programm für Zahnmedizinische Fachangestellte
- umfangreiche Dentalausstellung

Online-Anmeldung unter www.lzkb.de oder telefonisch unter 0355/3 81 48-25.



Wir liefern Lebensqualität
in Chemnitz, Mittelsachsen
und im Landkreis Zwickau!

Die perfekte Krone oder eine schnelle Reparatur – zahntechnische Meisterlabore bieten Ihnen beste Qualität. Und diese Qualität hat einen Namen: „Q“ steht für Kompetenz, Sicherheit und Vertrauen ohne Kompromisse - damit Sie Ihren Patienten alles bieten können, was die Meisterlabore der Innung Westsachsen in Chemnitz, Mittelsachsen und im Landkreis Zwickau für Sie möglich machen.

Die Innungsbetriebe der AMZ Allianz für Meisterliche Zahntechnik sind für Sie da - mit perfektem Service vor Ort!

ZAHNARZT

MEISTERLABOR



Damit für PATIENTEN alles stimmt.

Meisterlabore der Innung Westsachsen. In Ihrer Nähe.

- Dentallabor Lorenz GmbH (08056 Zwickau)
- LOGO DENT Zahntechnik GmbH (08058 Zwickau)
- Dentallabor Gelbe (08060 Zwickau)
- Kahl Dental GmbH (08060 Zwickau)
- Dentallabor Menzel Zahnt. u. Fachlabor f. Kfo (08066 Zwickau)
- Dentaltechnik Dammann (08107 Kirchberg)
- Zahntechnik Preusche u. Krug GmbH (08132 Mülsen)
- Pilz Dentalkonzept ZTM Tobias Pilz (08132 Mülsen/OT Ortmannsdorf)
- Wolfgang Brode Zahntechn. Labor GmbH (08141 Reinsdorf)
- Dentallabor Lorenz GmbH Glauchau (08371 Glauchau)
- VZD Volker Zeibig Dental GmbH (08373 Niederlungwitz)
- Mecri-Dental GmbH Zahntechn. Labor (08393 Meerane)
- dental design schneider (08396 Waldenburg)
- Dental-Labor Axel Knorr (08412 Werdau)
- MF dental Zahntechnik Michael Findeiß (08427 Fraureuth)
- Crimmitschauer Dentallabor GmbH (08451 Crimmitschau)
- Rohland-Dental Zahntechn. Labor (08451 Crimmitschau)
- Chemnitzer Labor für Präzisionstechnik + Implantologie (09112 Chemnitz)
- Dental Labor Lutz Bigl (09112 Chemnitz)
- Dental-Labor Eisenweg GmbH (09116 Chemnitz)
- Dentallabor Steffi Rösch (09116 Chemnitz)
- Dotzauer Dental GmbH (09120 Chemnitz)
- Dentallabor Lorenz GmbH Chemnitz (09120 Chemnitz)
- Zahntechnik A. Klotzsche (09123 Chemnitz)
- Dental-Labor Margit Seifert (09123 Chemnitz)
- Dentallabor Carsten Jährig GmbH (09125 Chemnitz)
- Zahnt. Labor Limbach Berc Kesisoglugil (09212 Limbach-Oberfrohna)
- Dental-Labor Schlimper (09232 Hartmannsdorf)
- Dental-Labor Englert & Winter GmbH (09236 Clausnitz)
- Dentallabor Thomas Blümel (09306 Zettlitz)
- Zahntechnik Kerstin Straßburger (09306 Rochlitz)
- Dentallabor Glöckner (09326 Geringswalde)
- Dental-Labor Bernd Uhlemann KG (09557 Flöha)
- Zahntechnisches Labor Horst Heinrich (09569 Oederan)
- Dental Labor Herzog + Gentzsch GmbH (09599 Freiberg)
- Dental-Labor Günter Barz (09619 Sayda)
- Dental Studio Gnatho GmbH (09648 Mittweida)

Medizingeräteprüfung

Der BuS-Dienst der Kammer führt wieder die vorgeschriebene Prüfung von Hochfrequenz-/Elektrochirurgiegeräten („Elektrotome“) durch.

Ort: Dresden
Zahnärztheaus,
Schützenhöhe 11

Termin: 01.10.2010

Zeit: 9 bis 14 Uhr

Der Preis beträgt **39,00 € zuzüglich MwSt. pro Gerät.**

Praxisinhaber, die dieses Angebot nutzen möchten, werden gebeten, die Geräte **einschließlich Gerätebuch und Geräteanschlussleitungen** an o. g. Ort mitzubringen. Es wird eine sofortige Geräteprüfung durch den Sicherheitsingenieur des BuS-Dienstes erfolgen, sodass die geprüften Geräte umgehend wieder mitgenommen werden können.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Dr. Bernd Behrens

Zitat des Monats

Unwissenheit erzeugt viel häufiger Selbstvertrauen als Wissen.

Charles Darwin

Wissenswertes für den Vertragszahnarzt

Wiederherstellungsmaßnahmen an implantatgetragendem Zahnersatz

Im Anschluss an unsere Serie zu implantatgetragendem Zahnersatz im sächsischen Zahnärzteblatt möchten wir Ihnen die häufigsten Fragen, die die KZV zu diesem Thema erreichen, beantworten.

Wann spricht man von implantatgetragendem Zahnersatz?

Die Begriffe „implantatgetragener Zahnersatz“, „implantatgetragene Prothese“ und „Suprakonstruktion“ bezeichnen Zahnersatz, bei dem mindestens ein Bestandteil implantatgetragen ist.

Welche Befundklassen stehen bei Wiederherstellungsmaßnahmen an Suprakonstruktionen (festsitzend oder auch herausnehmbar) zur Verfügung?

Im Festzuschuss-System wurde hierfür eine

eigene Befundklasse geschaffen, die Befundklasse 7.

Welche Festzuschussbefunde können bei der Reparatur von implantatgetragenen Prothesen beantragt und abgerechnet werden?

Für Wiederherstellungsmaßnahmen an implantatgetragenen Prothesenkonstruktionen ist die Festzuschuss-Nr. 7.7 ansetzbar. Dies gilt z. B. für Bruch- und Sprungreparaturen, Unterfütterungen und Erweiterungen.

Viele Abrechnungshinweise zu den einzelnen Befundklassen finden Sie auch im Internet unter <http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de>. Unter anderem ist dort für Sie eine Checkliste zur Beantragung und Abrechnung von Heil- und Kostenplänen veröffentlicht.

Birgit Schröder/Inge Sauer

Veränderungen rechtzeitig anzeigen

Zahnärzte, für die sich Änderungen im persönlichen Umfeld bezüglich der Berufsausübung ergeben, sollten nicht versäumen, dies der Landeszahnärztekammer Sachsen, Abteilung Mitgliederwesen, bekannt zu geben.

Werden Zusatzqualifikationen bzw. akademische Grade erworben, ist der Meldung auch die jeweilige Urkunde in beglaubigter Form beizulegen. Bei Umzügen ist außer an die Adressänderung auch an geänderte Tele-

fon- und Faxnummern bzw. E-Mail-Adressen zu denken.

Auszug aus der gültigen Meldeordnung der LZK Sachsen:

§ 5

Meldung von Änderungen

Änderungen, die gegenüber den Angaben in dem Meldebogen eintreten, hat das Kammermitglied innerhalb **eines Monats** nach Kenntnis der Landeszahnärztekammer schriftlich anzuzeigen.

Anzeige

Bitte schnell reagieren,

weil unser Service Ihren Patienten keine Zeit zum Warten läßt.



Hobmaier Dental

Zahntechnik mit Kompetenz

Zittauer Str. 14 · 02681 Wilthen · Service.: 0 35 92-54 23-97

Ihre Website www.zahnaerzte-in-sachsen.deZahnärzte
in Sachsen

ZAHNÄRZTE

PATIENTEN

PRAXISTEAM

PRESSE

Formulare online ausfüllen und versenden

Im Internetprojekt stehen für Sie Formulare zur Verfügung, die direkt auf der Website angeschaut und ausgefüllt werden können. Anschließend erfolgt automatisch der Versand zur KZV / LZK. Möchten Sie Formulare nutzen, die im internen Bereich eingestellt sind, ist Ihr Login erforderlich.

Welche Formulare gibt es zurzeit?

Formulare im offenen Bereich

- Kontaktformular
- Zugangsdaten anfordern
- Anmeldung zu Veranstaltungen
- Anmeldung zu Fortbildungskursen
- Anzeige in Praxis-/Stellenbörse

Formulare im internen Bereich

- Formulare online bestellen
- Änderungen melden

Erläuterungen zum Auffinden und Ausfüllen von Formularen

Für eine **Anfrage** an KZV oder LZK: Das Formular „Kontakt“ finden Sie auf jeder Seite des Internetprojektes im oberen Bereich neben der Suchfunktion.

Um Ihre **Zugangsdaten** für den internen Bereich anzufordern:

Den Link mit der Bezeichnung „Zugangsdaten anfordern“ finden Sie auf der Startseite in der rechten Spalte der Login-Box.

Für die Anmeldung zu einer Veranstaltung:

Die Tabelle unter Zahnärzte/Aktuelles/Termine informiert über die Veranstaltungen, die jeweils mit Detailinformationen und einer Schaltfläche zur „Anmeldung“ hinterlegt sind.

Für die Anmeldung zu einem Kurs der Fortbildungsakademie der LZK:

Unter Zahnärzte/Fortbildung sind alle Kurse nach Themen sortiert aufgelistet. Jeweils am Ende der Detailansicht eines Kurses gibt es die Schaltfläche „Anmeldung“.

Um eine **Anzeige** in der Praxis-/Stellenbörse in Auftrag zu geben:

Dazu finden Sie unter Zahnärzte/Praxis- und Stellenbörse jeweils in der rechten Marginalspalte den Link „Formular Online-Anzeige“ (für Börsen: Praxen, Kooperationen, Assistenten/Vertreter) bzw. den Link „Formular Stellenangebot“ (für Börsen: Praxismitarbeiter, Zahntechniker).

Zur Bestellung von **Formularen** für den Abrechnungsbereich:

Der Link „Formulare online bestellen“ befindet sich unter Zahnärzte/Download/Abrechnung in der rechten Marginalspalte.

Zur Meldung einer **Änderung von persönlichen oder praxisbezogenen Daten** (Privat, Praxis, EDV, Urlaub, Krankheit, Notfalldienst):

Die entsprechenden Änderungsformulare, z. B.: „Meldung der Urlaubs- und Krankheitsvertretung“, finden Sie unter Zahnärzte/Berufsausübung/Änderungsmeldungen.

Beispiel Änderung des Notfalldienstes

Sie möchten eine Änderung Ihres Notfalldienstes (Formular siehe Abbildung) bekannt geben? Diese spezifische Änderung erfordert die Eingabe Ihrer Zugangsdaten. Damit bleibt die Meldung nachvollziehbar und es besteht keine Möglichkeit für einen Missbrauch. Wie in jedem Formular gibt es auch in diesem die Pflichtfelder, die mit * gekennzeichnet sind. Diese müssen vor dem Versand zwingend ausgefüllt werden. Zusätzlich ist der Notfalleinteiler zu informieren.

service@kzv-sachsen.de

Zahnärzte in Sachsen	
<p>Start → Zahnärzte → Berufsausübung → Änderungsmeldungen → Notfalldienst</p> <p>Änderungsmeldung des Notfalldienstes</p> <p>Name: Max Mustermann Abrechnungsnummer: XXXXXX</p> <p>Änderungen sind unverzüglich der KZVS oder dem zuständigen Notfalleinsteiler zu melden.</p> <p>Name* <input type="text" value="Mustermann"/></p> <p>Vorname* <input type="text" value="Max"/></p> <p>Praxisort* <input type="text" value="Musterstadt"/></p> <p>Änderung <input type="text" value="Meinen Notdienst am Tag X übernimmt Praxis Y"/></p> <p>Erklärung <input checked="" type="checkbox"/> Die Zusage des Zahnarztes für die Übernahme meines Notfalldienstes liegt vor.</p> <p>Bitte beachten Sie, dass Ihre Änderungen rechtzeitig innerhalb der Dienstzeiten der KZVS zur Veröffentlichung eingegangen sein müssen. Andernfalls muss jeder Zahnarzt, der kurzfristig am Notfalldienst verhindert ist, dafür Sorge tragen, dass die Patienten über die Änderung, z. B. durch Schaltung eines Anrufbeantworters, Aushang der Kontaktdaten der Vertretung am Praxisschild, ggf. über die Notfallzentrale etc., informiert werden.</p> <p><input type="button" value="Geänderte Daten senden"/></p> <p>* Mit einem * gekennzeichnete Felder sind Pflichtfelder und müssen ausgefüllt werden.</p>	
<p>Abrechnung</p> <p>Aktuelles</p> <p>Ansprechpartner</p> <p>Berufsausübung</p> <p>Änderungsmeldungen</p> <p>Praxisdaten</p> <p>Private Daten</p> <p>Praxis-EDV</p> <p>Urlaubsvertretung</p> <p>Notfalldienst</p> <p>Arzneimittelinformationen</p> <p>Assistenten / Vertreter</p> <p>BuS-Dienst</p> <p>EDV</p> <p>Kammeranmeldung</p> <p>Patienten beraten</p> <p>Pflicht zur fachlichen Fortbildung</p> <p>Praxisführung</p> <p>Wissenschaft</p> <p>Zahnarztregister</p> <p>Zulassung</p> <p>Download</p>	<p>Sie sind angemeldet: <input type="checkbox"/></p> <p>Max Mustermann</p> <p><input type="button" value="Logout"/></p> <p>Kontakt</p> <p>KZV Sachsen Mitglieder</p> <p>Tel: 0351 - 805 34 16</p> <p>Fax: 0351 - 805 34 17</p> <p>Schreiben Sie eine E-Mail</p> <p>Stand: Fri Jun 25 10:18:09 2010</p>

Eine Änderungsmeldung des Notfalldienstes per Formular ist erst nach Eingabe der Zugangsdaten sowie dem Ausfüllen der Pflichtfelder möglich

Das Praxishandbuch der Landeszahnärztekammer Sachsen geht online

Das Ihnen bekannte Praxishandbuch (PHB) der Landeszahnärztekammer Sachsen wurde allen sächsischen Zahnarztpraxen 1999 in Papierform zur Verfügung gestellt und 2000, 2004 und 2006 durch Ergänzungslieferungen aktualisiert.

Inhaltlich wurden bei der aktuellen Änderung die Kapitel 1 (Checklisten und Adressen), 2 (Arbeits- und Gesundheitsschutz), 3 (Vorschriften für Arbeitsstätten), 7 (Lasergehäte), 8 (RDG/Sterilisatoren), 9 (Gefahrstoffe), 10 (Amalgamabscheidung), 15 (BuS-Dienst) sowie die zugehörigen Formulare im Kapitel 16 an die geltenden Vorschriften und Gesetze angepasst. Für die Gefährdungsermittlung nach der Gefahrstoffverordnung bzw. der Biostoffverordnung wurden entsprechende Vorlagen erarbeitet und weitere Kapitel reaktionell überarbeitet.

Die nun vorliegende Version des Praxishandbuches (PHB) wird erstmalig in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Der Ausschuss Berufsausübung der LZKS hat sich für dieses neue Medium entschlossen, um zeitgemäße Funktionen wie eine verlinkte Stichwortsuche oder das Ausfüllen der entsprechenden Formulare am PC zu ermöglichen. Weiterhin kann mit dieser Form der Veröffentlichung eine zeitnahe Aktualisierung der Inhalte des PHB bei Gesetzesänderungen gewährleistet werden.

Auf das elektronische PHB der LZK kann ab dem 01. September 2010 über die Homepage der sächsischen Körperschaften www.zahnaerzte-in-sachsen.de im internen Bereich unter „Zahnärzte“ -> „Berufsausübung“ -> „Praxisführung“ (siehe Abbildung 1) zugegriffen werden.

Für den Jahreswechsel 2010/11 ist zusätzlich eine Bereitstellung des elektronischen Praxishandbuches in CD-Version geplant, um auch Praxen ohne Internetanschluss den Zugang auf die notwendigen Informationen zu gewährleisten. Diese CD bekommen alle Zahnarztpraxen automatisch zugesandt.

Zur vereinfachten Navigation in dem neuen PHB wurde jedoch die Kapiteleinteilung in der Ihnen gewohnten Form des Handbuches beibehalten. Ergänzt wurden die Inhalte im Teil Praxishygiene (Integration der „Hygiene-CD“), im Teil Röntgen sowie in ausgewählten Kapiteln durch Zusatzinformationen. Durch die zur Verfügung stehenden Menüpunkte „Stichwortverzeichnis“ bzw. „Was ist zu tun bei ...“ soll Ihnen eine schnelle Bereitstellung der jeweiligen Informationen gewährleistet werden. Für häufige

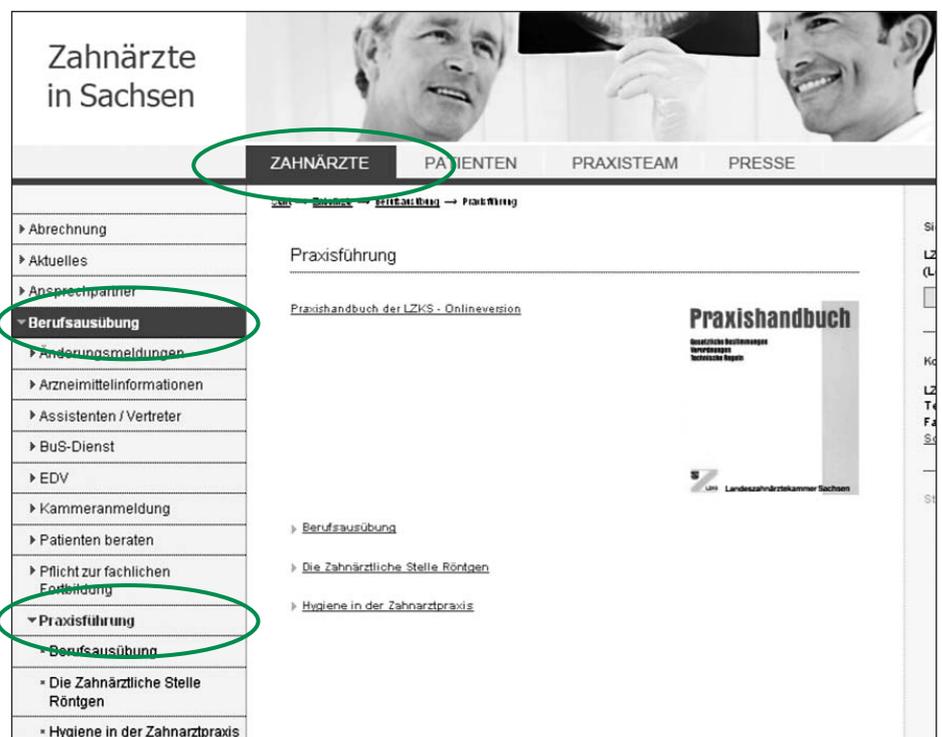
Praxissituationen wurden Checklisten (Schwangerschaft Praxismitarbeiterin, Praxisumzug, Einstellung einer Auszubildenden ...) erarbeitet. In dieser Rubrik werden seitens der Autoren künftig noch weitere Themen hinzugefügt.

Möchten Sie weiterhin die Ihnen bekannte Papierform des PHB in Ihrer Praxis verwenden, können Sie Ihre Loseblattsammlung entsprechend der Anleitung im Menüpunkt „Änderungen zum Praxishandbuch 2006“

nach dem Ausdrucken der neuen Seiten selbstständig aktualisieren.

Im Rahmen der Überarbeitung des PHB haben wir neben den gesetzlichen Veränderungen auch die Erfahrungen im Umgang mit dem Praxishandbuch eingearbeitet und hoffen, Ihnen und Ihrem Praxisteam hiermit ein optimales Hilfsmittel für die Praxis zur Verfügung zu stellen.

Ausschuss Berufsausübung



Klicken Sie von der Homepage aus auf die markierten Schaltflächen, gelangen Sie auf diese Benutzeroberfläche des Praxishandbuches online

Bei Fragen oder auch Anregungen, was Ihrer Meinung nach in das überarbeitete Praxishandbuch integriert werden sollte, wenden Sie sich bitte an:

Telefon: 0351 8066240

Sie können auch eine E-Mail schreiben an:

verwaltung@lzk-sachsen.de

Neuer BGW-Service – Unfallanzeige online möglich

Wenn ein Beschäftigter infolge eines Arbeits- oder Wegeunfalls mehr als drei Kalendertage arbeitsunfähig ist, muss der Unfall dem zuständigen Träger der gesetzlichen Unfallversicherung gemeldet werden. Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) bietet dazu einen neuen Service an: die elektronische Unfallanzeige über das Internet.

Ab sofort können Mitgliedsbetriebe der BGW Unfallanzeigen komfortabel über das Internet an die Berufsgenossenschaft übermit-

eln: unter www.bgw-online.de. Wer den neuen Service der BGW zum ersten Mal nutzt, gibt zunächst unter „Neuanmeldung zur Registrierung“ (in der Servicebox links unten auf der Homepage) seine Daten an.

Wer bereits angemeldet ist, nutzt direkt das „Login zur Registrierung“ in der Servicebox und wählt auf der Übersichtsseite den Service „Formulare“ aus.

Betriebe, die die Online-Unfallanzeige nicht nutzen möchten, können auch weiterhin ein ausgefülltes Formular per Post an die BGW

senden. Die Vorlage dafür sowie weitere Formulare und Merkblätter finden sich unter www.bgw-online.de, Suche: Formulare. Die Dokumente können am PC ausgefüllt, abgespeichert und ausgedruckt werden.

Bei der Online-Übermittlung ist anzugeben, wer aus der Mitarbeitervertretung vor dem Absenden von ihr Kenntnis genommen hat. Außerdem muss der Arbeitgeber seine Sicherheitsfachkraft und seinen Betriebsarzt über die Unfallanzeige informieren.

PMBGW, 5/2010

Scheinselbstständigkeit

Als Alternative zur Beschäftigung von zahnärztlichen wie auch von nichtzahnärztlichen Mitarbeitern wird häufig die Überlegung angestellt, die Personen als sogenannte freie Mitarbeiter zu beschäftigen.

Der Vorteil für den Arbeitgeber wird darin gesehen, die wirtschaftlichen Belastungen, die mit einem Anstellungsverhältnis verbunden sind, weitestgehend zu vermeiden. Man geht davon aus, dass die Pflicht zur Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall, die Beteiligung an den Sozialversicherungsbeiträgen, der Urlaubsanspruch und der Kündigungsschutz entfallen. Der Angestellte wird in dem Vertrag als „freier Mitarbeiter“ bezeichnet und die Vertragspartner gehen davon aus, dass damit die gewünschten arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Folgen eintreten. Das ist nicht der Fall. Entscheidend ist nicht die Bezeichnung im

Vertrag, sondern die tatsächlichen Verhältnisse.

Es gibt klare Kriterien des Bundesarbeitsgerichts, wann ein Angestelltenverhältnis und keine freie Mitarbeit vorliegt. Ist der Mitarbeiter weisungsgebunden in den Betrieb eingegliedert und trägt er kein unternehmerisches Risiko, so ist von einem Anstellungsverhältnis auszugehen.

Diese Kriterien liegen bei einem Assistenz-zahnarzt wie auch einem angestellten Zahnarzt vor. Diese sind gegenüber dem Praxisinhaber weisungsgebunden, können nicht frei über ihre Arbeitszeit, deren Dauer und den Ort der Beschäftigung verfügen und sind auf die vom Praxisinhaber vorgehaltene personelle und sachliche Ausstattung der Praxis angewiesen. Am Gewinn oder Verlust der Praxis sind sie nicht beteiligt.

Gleiches gilt für eine Prophylaxehelferin, die

als „freie Mitarbeiterin“ tätig sein soll. Hier kommt noch hinzu, dass sie nach dem Zahnheilkundengesetz keine selbstständigen Leistungen erbringen kann, sondern es sich nur um delegationsfähige Leistungen des Zahnarztes handelt.

Ist ein Vertrag als „freier Mitarbeitervertrag“ bezeichnet, wird aber später festgestellt, dass es sich tatsächlich um ein Anstellungsverhältnis handelt, hat dies weitreichende Konsequenzen. Der „freie Mitarbeiter“ erhält rückwirkend Urlaubsansprüche, bei weiblichen Mitarbeiterinnen entstehen Rechte nach dem Mutterschutzgesetz. Weiter haftet der Arbeitgeber rückwirkend für die Lohn- bzw. Einkommenssteuer sowie die Sozialversicherungsbeiträge.

RA Sven Hennings

Mit freundlicher Genehmigung aus dem Hamburger Zahnärzteblatt 3-2010.

Anzeige



Das Dentalhistorische Museum in Zschadraß

Zschadraß bei Leipzig ist seit einigen Jahren Standort eines ganz besonderen Museums. Der Museumsgründer, Zahntechnikermeister Andreas Haesler, hat mit dem Dentalhistorischen Museum etwas geschaffen, was weltweit einzigartig ist. Die hessische Zahnärztezeitung titelte: »Beste Voraussetzungen für einen Wallfahrtsort«. Und dies ist nicht übertrieben. Unzählige Exponate präsentieren die Entwicklung der Zahnmedizin. Gemeinsam mit dem Dentalhistorischen Museum haben wir für 2011 wieder zwei Kalender aufgelegt. Einen Motivkalender, der einige Exponate des Museums zeigt, und einen Kalender mit Illustrationen von historischen Postkarten, aus Werbekampagnen und Magazinen.

Die Kalender haben das Format 30 x 46 cm und sind zum Preis von je 15,00 EUR erhältlich. 50 % des Reinerlöses fließt dem Museum direkt zu, damit weitere Räumlichkeiten um- und ausgebaut werden können.

Satztechnik Meißen GmbH · Am Sand 1c · 01665 Nieschütz · Tel. 03525/71 86-0 · Fax 03525/71 86-12 · info@satztechnik-meissen.de

Scheingemeinschaftspraxen sind riskant

Falsche Angaben über die gesellschaftsrechtliche Beteiligung an einer Gemeinschaftspraxis rechtfertigen Honorarrückforderungen

Wegen unrichtiger statusrechtlicher Angaben bezüglich der Gemeinschaftspraxis bestätigte das Bundessozialgericht am 23. Juni 2010 (B 6 KA 7/09 R) die Honorarrückforderungen gegen Vertragsärzte in Höhe von 880.578,27 Euro.

1996 genehmigte der Zulassungsausschuss antragsgemäß die Führung einer Gemeinschaftspraxis des Klägers u. a. gemeinsam mit dem zum Verfahren beigeladenen Dr. P. Dieser Gemeinschaftspraxis lag ein **sog. genannter Kooperationsvertrag** zugrunde, der u. a. folgende Regelungen enthielt:

„Der Praxisinhaber und der freie Mitarbeiter (Anmerkung: Dr. P.) wollen aufgrund dieses Vertrages als frei praktizierende Vertragsärzte kollegial zusammenarbeiten ... Gemäß §§ 705 ff. BGB liegt faktisch eine BGB Gesellschaft vor. Der Mitarbeiter ist jedoch nicht Mitunternehmer an der Betriebsstätte (Anlagevermögen und ideeller Praxiswert) der Praxisinhaber, die nach dem Steuerrecht für das Finanzamt eine Einzelpraxis bleibt. ... Die Vertragspartner gehen davon aus, dass dieser Mitarbeitervertrag weder der zuständigen Ärztekammer (da kein Anstellungsvertrag) noch der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung (da keine Dauervertretung) zur Genehmigung vorzulegen ist ... Die Praxisinhaber erklären sich bereit, das wirtschaftliche (unternehmerische) Risiko alleine zu tragen. ... Ein ggf. dem Zulassungsausschuss vorzulegender Vertrag entfaltet zwischen den Vertragsparteien keine eigene Rechtswirkung. Es gelten vielmehr die Vorschriften dieses Vertrages. Der freie Mitarbeiter erwirbt im Außenverhältnis den Gemeinschaftspraxisanteil des ausscheidenden Partners Dr. I. ... Hieraus kann er keine Rechte herleiten. Er erwirbt dadurch weder Gesellschaftsanteile noch Rechte oder Anwartschaften. Der Vertragsarzt-sitz gehört der Praxis und ist bei Ausscheiden ohne Gemeinschaftspraxis eintritt nach der Probezeit vom freien Mitarbeiter der Gemeinschaftspraxis ... unentgeltlich zu übertragen.“

Radiologische Praxis klagte erfolglos

Die vertragsärztliche Tätigkeit wurde in der Folge von der genehmigten Gemeinschaftspraxis aufgenommen. Nachdem die beklag-

te Kassenärztliche Vereinigung davon Kenntnis erhalten hatte, dass es sich bei der dargestellten Konstellation tatsächlich nicht um eine Gemeinschaftspraxis handelte, forderte sie zu Unrecht gezahlte Honorare in Höhe von 880.578,27 Euro zurück. Dies begründete sie damit, dass die ergangenen Honorarbescheide insoweit rechtswidrig seien, als der Kläger und Dr. P. die Genehmigung zur gemeinschaftlichen Ausübung der vertragsärztlichen Tätigkeit durch bewusst unwahre, d. h. vorsätzlich falsche Angaben über die gesellschaftsrechtliche Beteiligung an und freiberufliche Tätigkeit in der Gemeinschaftspraxis rechtswidrig erlangt hätten. So hätten sie in den Sammelerklärungen die ordnungsgemäße Abrechnung bestätigt, obwohl sie gewusst hätten, dass deren Voraussetzungen nicht vorlägen.

Gegen diesen Bescheid legte der Kläger erfolglos Widerspruch ein und beschritt in der Folge den Rechtsweg. Vor dem Bundessozialgericht blieb sein Anliegen erfolglos.

Hintergrund

Eine Gemeinschaftspraxis setzt voraus, dass deren Mitglieder ihre Tätigkeit selbstständig und nicht in abhängiger Beschäftigung ausüben. Für die inhaltliche Abgrenzung ist eine Gesamtschau der Umstände anzustellen. Dabei sind die Beteiligung am Vermögen, Wert und Gewinn der Praxis, die Tragung des unternehmerischen Risikos und die gesellschaftsrechtlichen Mitwirkungsmöglichkeiten zu berücksichtigen. In Fällen wie diesen ist anhand der genannten Kriterien zu untersuchen, ob der jeweilige Arzt in der Gemeinschaftspraxis als selbstständiger Mitgesellschafter oder als angestellter Arzt tätig ist.

Abrechnungsprüfung durch KV gerechtfertigt

Auch wenn die abgerechneten Leistungen unstreitig nach den Vorgaben des Einheitlichen Bewertungsmaßstabes für vertragsärztliche Leistungen (EBM) erbracht wurden, so sind sie dennoch zu korrigieren. Eine Abrechnung ist nicht nur dann falsch, wenn Leistungen nicht in der der Gebührenordnung entsprechenden Weise oder überhaupt nicht erbracht wurden. Eine Abrechnung ist auch dann falsch, wenn Leistungen erbracht wurden, die nicht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der vertragsärztlichen Versorgung stehen.

Wenn also ein nicht zugelassener Arzt Abrechnungen vornehmen würde, wären diese zu korrigieren. Dies wird jedoch auch übertragen auf Konstellationen wie die vorliegende. Statusentscheidungen (z. B. die Genehmigung der Gemeinschaftspraxis durch den Zulassungsausschuss) sichern die vertragsärztliche Tätigkeit nach außen im Verhältnis zu Dritten. Versicherte dürfen darauf vertrauen, dass sie im Rahmen des Sachleistungsprinzips von dem zugelassenen Arzt auch behandelt werden dürfen. Im Innenverhältnis zur Kassenärztlichen Vereinigung schützt jedoch ein rechtswidrig erlangter Status nicht vor Honorarberichtigungen.

Fazit

Auch dieses Urteil verdeutlicht erneut das Risiko sogenannter Scheingemeinschaftspraxen, die auf Schubladenverträgen bzw. verdeckten Anstellungsverhältnissen beruhen. Wie aus diesem Fall ersichtlich, können Honorarrückforderungen in existenzbedrohender Weise entstehen. Vertragsärzte können sich diesen Honorarrückforderungen nicht mit der Begründung entziehen, dass eine Genehmigung des Zulassungsausschusses vorläge.

Ass. jur. Meike Gorski-Goebel

Neues Justizportal der EU

Seit dem 16.07.2010 ist das neue Justizportal der Europäischen Union online (<https://e-justice.europa.eu>). Es soll Bürgern und Unternehmen Informationen über Recht und Rechtspraxis in sämtlichen Mitgliedstaaten liefern. Es werden u. a. auch Links zu Unternehmensregistern, Insolvenzregistern oder auch Grundbüchern angeboten. Zukünftig solle über das Portal u. a. auch ein Online-Mahnverfahren oder ein Online-Verfahren zur Betreibung geringfügiger Forderungen angeboten werden, welches die betreffenden Gerichte dann online bearbeiten können. Generelles Ziel für die europäische E-Justiz sei es, den Zugang zur Justiz zu erleichtern und Gerichtsverfahren zu vereinfachen. (dj)

*Quelle: -heilbronn.ihk.de:
<<http://www.heilbronn.ihk.de/dachmarken.aspx?site=ihkhnrecht&word=RUS002451&docSearch=true>>*

Durchhefter

Durchhefter

„Neues aus der dentalen Trickkiste“



Kennen Sie Sebastian Sick? Vielleicht eher das Büchlein „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“. Nun dann wissen Sie bereits einiges über das anzupreisende Werk des Autors Wolfram Bücking: Beides sind klassische Zweitverwertungen bereits erschienener Elaborate. Was da die Zwiebelbisch-Kolumne, ist hier die Rubrik in der Fachzeitschrift „Die Quintessenz“.

Die knapp 40 Tricks und Tipps entstammen dem gesamten Spektrum der Zahnheil-

kunde, von der Zahnerhaltung, der Prothetik, Implantologie bis zur Kieferorthopädie spannt sich der thematische Bogen und erhebt sich leider gelegentlich nur geringfügig über das fachliche Normalnull-Niveau. Man mag nicht alles so in seinem Repertoire haben und manches Problem mit der nötigen Portion Berufserfahrung so oder so lösen, der Aha-Effekt stellt sich an der einen oder anderen Stelle gleichwohl ein. Das Buch gibt sich als eine Melange von Wissenschaftlichkeit mit einer ordentlichen Prise „Jean Pütz“ und genau dieser Spagat mag nicht jedermanns Zustimmung finden.

Authentizität bezieht das Werk aus der Tatsache, dass der Autor alle Verfahren und Materialien in seiner eigenen Praxis erprobt und angewendet hat. Jedes Kapitel beginnt mit einem speziellen Problem, dessen Lösung detailliert im Folgenden dargestellt wird.

Die 1.333 (!) farbigen Abbildungen zeigen nahezu jedes Detail, so sehen wir beispielsweise eine Tube Super-Haftcreme auf gewohnt blauem Grund, die deren Einsatz bei der totalprothetischen Sofortversorgung des frisch implantatversorgten Kiefers dokumentiert. Hier wie an anderer Stelle hätte der Autor auf die visuelle Vorstellungskraft der Kollegen und Studenten der Zahnmedizin vertrauen und dem Motto „Weniger ist mehr“ folgen sollen.

Gleichwie wird dieses Werk, da es bereits einen gleichartigen Vorgänger hat, seine Liebhaber finden. Dass der Rezensent nicht zwingend zu diesem erlauchten Kreis gehören wird, mag für den einen oder anderen Kollegen ein Grund mehr sein, die 148,- € zu investieren.

Dr. Hagen Schönlebe

Bückling, Wolfram
Quintessenz Verlags-GmbH
Berlin
Best.-Nr. 17830
ISBN 978-3-86867-006-6
Preis: 148,00 Euro

Das Buch befindet sich in der Bibliothek der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer Sachsen und kann von interessierten Zahnärzten im Leseraum genutzt werden.

Terminvereinbarung:
Telefon 0351 8066-101

Websites in „Looser“ Folge vorgestellt

Spaß muss auch sein

Spaß ist, wenn man trotzdem lacht. So oder so ähnlich scheint das Motto der Seite zu sein. Hier gibt es eine Unzahl von Video-Clips, die doch recht zum Lachen anregen. Der zweite Link passt in die gleiche Kategorie. Nur hier ist das Angebot noch ungleich größer. Neben Video-Clips gibt es Bilder, Videos, MP3s, lustige Powerpoints und vieles mehr. Eins haben leider all diese Seiten gemeinsam. In den Tiefen der Seiten gibt es leider auch Inhalte, die meiner Meinung nach da nicht hingehören. Also, betrachten Sie diese Links kritisch.

<http://www.cartoonland.de/>

Gesetzesdatenbank

Jeder kennt den deutschen Gesetzeswust. Aber manchmal ist es doch nötig, sich über den Inhalt eines Gesetzes oder einer Verord-

nung zu informieren. Im Zeitalter des Internets ist das natürlich online möglich. Das Bundesministerium der Justiz stellt zusammen mit der juris GmbH nahezu das gesamte aktuelle Bundesrecht kostenlos im Internet bereit. Die Gesetze und Rechtsverordnungen können in ihrer geltenden Fassung abgerufen werden. Sie werden durch die Dokumentationsstelle im Bundesamt für Justiz fortlaufend konsolidiert.

Im Aktualitätendienst werden Verlinkungen zu allen neu im Bundesgesetzblatt Teil I verkündeten Vorschriften vorgehalten, bis sechs Monate seit Inkrafttreten verstrichen sind. Dort können folglich auch die Texte der konsolidierten Gesetzen und Verordnungen zugrunde liegenden Änderungsvorschriften aufgerufen werden.

<http://www.gesetze-im-internet.de/index.html>

PC für die Westentasche

Seit es USB-Sticks mit immer größerer Kapazität gibt, erschließen sich für die kleinen Dinger immer neue Anwendungsmöglichkeiten.

Nicht neu, aber nun langsam ausgereift ist die Möglichkeit, eine (fast) ganze PC-Umgebung auf solch einen Stick zu speichern. Damit hat man dann wirklich die wichtigsten Programme inklusive der gesamten Programmumgebung immer dabei. Eines sei auch gesagt. Viele dieser Programme sind genauso leistungsfähig wie die großen Brüder auf dem PC. Einige Beispiele finden sie hier.

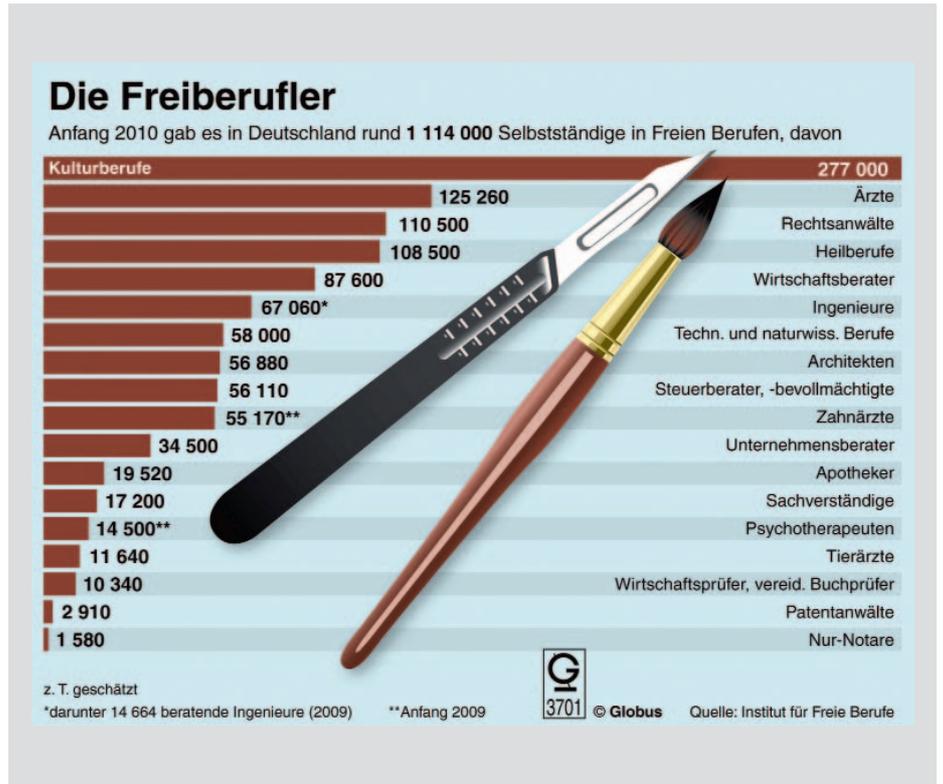
<http://portableapps.com/>
<http://portableapps.de/>

ZA Hermann Loos

Freiberufler

Immer mehr Menschen machen sich in den sogenannten Freien Berufen selbstständig. Am Jahresanfang gab es 1.114.000 Freiberufler, 61.000 mehr als vergangenes Jahr. 277.000 davon lassen sich den Freien Kulturberufen zuordnen, zu denen zum Beispiel Maler, Schriftsteller, Musiker und Schauspieler gehören. Über ein Viertel der Freiberufler arbeitet im Gesundheitswesen, zum Beispiel als Arzt, Apotheker oder Therapeut. Die zweitgrößte Gruppe stellen die rechts- und wirtschaftsberatenden Berufe dar wie Anwälte oder Steuerberater. Die technischen und naturwissenschaftlichen Freien Berufe wie Architekten, Ingenieure oder Sachverständige haben einen Anteil von knapp 18 Prozent. Da jeder Freiberufler in der Regel zwei bis drei Angestellte beschäftigt, sind die Freien Berufe für den Arbeitsmarkt in Deutschland von großer Bedeutung, so der Bundesverband der Freien Berufe.

dpa/globusgrafik, 13.8.2010



Anzeigen

Die ZahnarztPolice

Der perfekte Schutz für Ihre Zahnarztpraxis

Komplettversicherung
» ab 999 €/Jahr «
bei 3 Behandlungsstühlen zzgl. VersSt.

Eine Police für alle Risiken.

- » Ist Ihre Zahnarztpraxis auch mit vielen Einzelverträgen versichert?
- » Sind Ihre Policen ausreichend gedeckt und auf dem aktuellen Stand?
- » Haben Sie an alles gedacht?

Mit der ZahnarztPolice bieten wir Ihnen die Spezialversicherung, die alle wichtigen Praxisversicherungen in einer einzigen Police vereint. Ohne Deckungslücken, immer auf dem aktuellen Stand und bei voller Kostenkontrolle.

www.zahnarzt-police.de · 0351 - 647 51 47

KORTE RECHTSANWÄLTE

Prof. Dr. Niels Korte**
Marian Lamprecht*
Constanze Herr*

Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei* liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Richtig bewerben – jetzt informieren!

*Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte
**Wichertstraße 45
10439 Berlin

24-Stunden-Hotline:
030-226 79 226
www.studienplatzklagen.com

www.anwalt.info
Fax 030-226 79 661
kanzlei@anwalt.info

MEGADENTA

Dentalprodukte

Besuchen Sie uns auf der
FACHDENTAL Leipzig,
Halle 5 - Stand Nr. 313

Gutschein
für ein Muster P-Fill & eine Erfrischung
am Messestand

P-Fill

stopfbares
Seitenzahn-Füllungsmaterial

Qualität aus Sachsen

Die zahnärztliche Behandlung depressiver Patienten

Einige Allgemeinerkrankungen können in der Mundhöhle zu therapiebedürftigen Symptomen führen. Eine optimale zahnärztliche Behandlung betroffener Patienten beinhaltet ein individuelles Vorgehen und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit medizinischen Kollegen. Hier soll eine entsprechende Kasuistik aus dem klinischen Alltag vorgestellt werden. Sie zeigt die möglichen ausgeprägten Folgen einer erkrankten Psyche auf die Mundgesundheit. Die Besonderheiten während der Behandlung werden hervorgehoben und das in diesem Fall zum Erfolg führende Vorgehen wird zusammenfassend dargestellt. Abschließend folgt ein Einblick in das Krankheitsbild der depressiven Störung.

Anamnese

Der Erstkontakt mit dem 26-jährigen Patienten erfolgte auf Initiative und in Begleitung seiner Familie. Auffällig war das passive Auftreten des Patienten im Vergleich zum aktiven Interesse des Vaters an einer zahnärztlichen Behandlung. Als Kernanliegen der Konsultation wurde die Beseitigung von schwarzen Flecken auf den Zähnen angegeben. Der zum damaligen Zeitpunkt arbeitslose Patient fühlte sich durch die ästhetische Beeinträchtigung auf seiner Suche nach einem Ausbildungsplatz benachteiligt.

In diesem Fall kam der sozialen Anamnese eine besondere Bedeutung zu. Trotz des Zusammenlebens mit seiner Familie hatte sich der Patient zunehmend in soziale Isolation begeben. Über einen längeren Zeitraum widmete er sich sehr häufig dem Computer

und konsumierte kontinuierlich große Mengen Softdrinks. Der Patient gab an, die Lebensumstände hätten zu einer starken psychischen Belastung durch die fehlende Zukunftsperspektive und erzwungene Passivität geführt. Dies zog bei dem Patienten einen starken Leidensdruck nach sich.

Aufgrund seiner persönlichen Situation spielte die Zahnpflege lediglich eine untergeordnete Rolle und war oft vernachlässigt worden. Außer den ästhetischen Nachteilen und gelegentlichem Zahnfleischbluten gab der Patient keine Beschwerden seitens der Mundhöhle an. Er versicherte, sonst somatisch gesund zu sein und dauerhaft keine Medikamente und keine Rauschmittel einzunehmen.

Klinischer Befund

Multiple profund-kariöse Läsionen im Front- und Seitenzahnbereich von Ober- und Unterkiefer, Ausdehnung ausschließlich vestibulär zwischen Zahnfleischrand und dem mittleren oder koronalen Zahndrittel, weiche und feuchte kariöse Substanz mit Aktivität, starke Plaqueablagerungen auf Zähnen und Gingiva, Parodontaler Screening Index (PSI) in allen Sextanten 2, Vitalitätsprobe aller Zähne positiv (Abbildung 1).



Abb. 1 bis 3 – Erosiv-kariöse Mischläsionen mit ausschließlich vestibulärer Lokalisation



Abb. 4 und 5 – Unbetroffene orale Glattflächen

Diagnose

Die klinische und radiologische Untersuchung ergab erosiv-kariöse Mischläsionen der vestibulären Glattflächen an 20 Zähnen und eine Plaque-induzierte Gingivitis. Die Ausprägung und die Lokalisation deuteten auf Erosionen durch saure Noxen als bahnenden Initialprozess hin. Die starke Plaqueakkumulation, als Folge der vernachlässigten Mundhygiene, hatte vermutlich sekundär zu einem Übergang in einen kariösen Zustand geführt. Für die Entstehung des dramatischen klinischen Bildes war offenbar die nicht-therapierte psychiatrische Grunderkrankung verantwortlich (s. Abbildungen 1 bis 5).

Therapieziele

Für den noch jungen Patienten sollte die orale Rehabilitation eine der Voraussetzungen für seine gesellschaftliche Reintegration werden. Das Erreichen einer motivierten kontinuierlichen Compliance für die notwendige umfangreiche zahnmedizinische Versorgung war eng mit der Aufnahme und dem Erfolg einer Therapie des psychischen Zustandes verknüpft. Die oberste Priorität in der Behandlungsplanung wurde dem Erhalt der Vitalität aller Zähne zugesprochen.

Therapie

Die Motivation zur Mundhygiene und die Reduktion des Konsums säure- und zuckerhaltiger Getränke bildeten die Basis für alle folgenden Behandlungsschritte. Der Patient erhielt dazu mehrfach professionelle Zahnreinigungen, Anleitungen zur häuslichen Mundhygiene und Hinweise zur Ernährung. Zunächst wurden die aktiven kariösen Läsionen zügig provisorisch versorgt, um eine fortschreitende Destruktion der Zahnhartsubstanzen abzuwenden. Beim vorliegenden hohen Zerstörungsgrad wurde aufgrund des geringen Patientenalters dem klassischen Verfahren der schrittweisen Kariesentfernung der Vorzug gegeben. Zur Schonung wurde in Pulpennähe mit Handinstrumenten gearbeitet. Ziel waren die Vitalerhaltung möglichst aller Zähne und gleichzeitig eine Besserung der stark blutenden Gingivitis. Diese schloss zu The-

rapiebeginn eine definitive Versorgung vorerst aus.

Von insgesamt 20 betroffenen Zähnen konnten 19 Zähne vital erhalten werden. Ein Weisheitszahn war nicht erhaltungswürdig und wurde extrahiert. 14 Zähne wurden mit Kompositen konservierend behandelt. Drei Zähne waren aufgrund vorbestehender älte-

rer Füllungen in Approximal- und Okklusalbereichen besonders stark betroffen. Diese mussten einer Versorgung mit Aufbaufüllungen und Kronen zugeführt werden. Dabei wurden dem Patienten im Oberkiefer zwei teilverblendete Metallkeramikronen und im Unterkiefer eine vollverblendete Krone eingegliedert. Ein Zahn konnte aufgrund der fehlenden Möglichkeit zur adäquaten Trockenlegung nicht definitiv versorgt werden (s. Abbildungen 6 bis 10).

Es gelang, den Patienten zu einer regelmäßigen Mundhygiene zu motivieren, deren Qualität jedoch nicht ausreichte, die Gingivitis zur Ausheilung zu bringen. Die zahnärztliche Sanierung bot die ästhetische Voraussetzung für die gesellschaftliche Wiedereingliederung.

Diskussion

Erst mehrere Wochen nach dem Beginn der zahnärztlichen Sanierung ergaben sich Kapazitäten für die ambulante psychologische Diagnostik und Therapie des Patienten. Es wurde die Hauptdiagnose einer depressiven Störung mit Soziophobie gestellt und mit einer psychotherapeutischen Behandlung begonnen.

Dieser Fall beinhaltete mehrere interessante Aspekte. Aufgrund des ausgeprägten intraoralen Befundes erfolgte die Erstvorstellung des psychisch kranken Patienten im zahnmedizinischen Fachgebiet. Dies verpflichtete den Zahnarzt, den Patienten im Gesundheitsapparat zu binden und auch zu einer Behandlung des psychiatrischen Grundleidens zu motivieren. Eine Beschränkung auf eine routinemäßige zahnärztliche Behandlung, hätte aufgrund der hohen Suizidalität der später diagnostizierten Depression das Risiko schwerwiegender Folgen mit sich gebracht.

Trotz der bis zum Erfolg der Psychotherapie anhaltenden Rückzugstendenz musste der Patient sofort in eine kontinuierliche zahnmedizinische Therapie eingebunden werden. Deren Basis bildete der Aufbau einer suffizienten Arzt-Patienten-Beziehung. Dazu gehörten ein festes Behandlungsteam und verbindliche persönliche Absprachen von Folgeterminen nach jeder Therapieeinheit. Jede Sitzung begann mit einem Gespräch über das aktuelle Befinden, an das das Behandlungsvorhaben angepasst wurde. Die Compliance des Patienten variierte dabei mit dem Erfolg der Psychotherapie. Während des Urlaubs der Therapeutin war sie deutlich vermindert, sodass in dieser Zeit nur kleine Behandlungsschritte gemacht werden konnten.

Der Patient hatte während der gesamten Therapie einen hohen Kontrollbedarf. Die ausführliche Erläuterung der Behandlungsschritte, die aktive Beteiligung an Therapieentscheidungen, das Einhalten vorher vereinbarter Behandlungszeiten und die Dokumentation des Therapieerfolges im Spiegel und mit Bildern trugen zur Patientenzufriedenheit bei. Das Zeitfenster einer Sitzung wurde so gewählt, dass bei Bedarf Behandlungspausen eingeschoben werden konnten. Diese wurden vom Patienten regelmäßig in Anspruch genommen.

Auffällig war zu Beginn der Therapie eine stark angehobene Schmerzschwelle. Ohne größere Schmerzen und damit auch ohne Lokalanästhesie konnte die kariöse Substanz bis in unmittelbare Pulpennähe abgetragen werden. Die verringerte Sensibilität wirkte sich auf die Exkavation der Caries profunda aus, da ein wichtiger Indikator für eine bevorstehende Pulpenreizung oder -eröffnung fehlte. Mit zunehmender Psychotherapiedauer regenerierte das Schmerzempfinden und machte bei der definitiven Versorgung Lokalanästhetika notwendig.

Wie auch bei der vorliegenden Depression verlaufen viele psychiatrische Erkrankungen chronisch in Phasen oder in Schüben. Aus zahnärztlicher Perspektive ergibt sich daraus ebenfalls die Gefahr eines oralen Rezidivs. Mit dem Patienten wurde daher ein regelmäßiger Recall vereinbart, an den bei Versäumnis auch telefonisch erinnert wurde.

Fazit

Neben somatischen Krankheitsbildern können auch Erkrankungen der Psyche schwerwiegende Folgen für die Mundhöhle haben. Bei ausgeprägten Befunden ohne körperliches Grundleiden sollte daher auch eine psychiatrische Erkrankung in Betracht gezogen werden. Die Durchführung der sozialen Anamnese ist in einem solchen Fall unbedingt notwendig. Der Umgang mit psychisch kranken Patienten ist nicht alltäglich und bedarf einer offenen Ansprache des Verdachtes, einer intakten Arzt-Patienten-Beziehung und einer individuellen Behandlung. Im dargestellten Fall einer depressiven Störung mit Soziophobie war das folgende Vorgehen von Vorteil:

- offenes Ansprechen der Problematik einschließlich der Suizidalität
- Schaffung einer vertrauenswürdig Atmosphäre durch ein festes Behandlungsteam
- Anpassung des Behandlungsvorhabens an das aktuelle Befinden
- Vereinbarung und Einhaltung einer festen



Abb. 6 bis 10 – Gebisszustand nach zahnärztlicher Sanierung

- und nicht zu langen Behandlungsdauer
- Ermöglichung von Behandlungspausen
- Transparenz der Behandlungsschritte
- individuelle Abstimmung von Therapieentscheidungen mit dem Patienten
- Motivation durch Veranschaulichung des Therapieerfolges
- verbindliche persönliche Terminabsprache zur Sicherung der Compliance
- Sensibilität für evtl. veränderte Schmerzwahrnehmung
- Einbindung in ein Recall-System nach abgeschlossener Primärbehandlung

Die Diagnose „Depressive Störung“

Depressive Erkrankungen werden zu den affektiven Störungen gerechnet. Sie haben weltweit eine hohe Prävalenz und betreffen etwa 25 % der Frauen und 12 % der Männer mindestens einmal im Leben (Gelenberg, 2010). Depressive Störungen stellen damit die häufigste psychiatrische Erkrankung dar (Kuhn et al., 2010). Die Vererbungsrate des Krankheitsbildes liegt zwischen 40 und 70 % (Yu et al., 2008).

Die Entstehung einer Depression ist ein multifaktorieller Prozess. Ursächlich scheint eine Interaktion zwischen der genetischen Ausstattung von Neuronen und dem sozialen Umfeld zu sein (Yu et al., 2008). Erziehung und bestimmte Ereignisse im Laufe des späteren Lebens können im Gehirn eine epigenetische Wirkung entfalten. Das heißt, dass psychische Einflüsse in der Lage sind, zellulär die Expression von Genen zu beeinflussen, ohne die Basensequenz zu verändern. Auf diese Weise kann das Gleichgewicht von Neurotransmittern in bestimmten Hirnarealen verändert werden und die Aktivität, die Vernetzungen und das Überleben von Neuronen dauerhaft verändert werden. Beim Vorliegen einer solchen Veranlagung können neu hinzukommende Stressereignisse den Ausbruch einer Depression begünstigen (Yu et al., 2008).

Eine Depression kann vielgestaltig in Erscheinung treten. Führend sind oft depressive Verstimmung, Verlangsamung des Denkens, Hemmung des Antriebs und Schlafstörungen (Möller et al., 2009). Betroffene Patienten zeigen meist wenig Interesse und Motivation und entwickeln ein negatives Weltbild. Sie werden von Ängsten und dem Eindruck von Ausweglosigkeit geplagt. Sie setzen sich mit diesen Problemen meist grübelnd auseinander, was eine starke innere Unruhe erzeugt. Dies kann einen Rückzug aus dem sozialen Umfeld und eine hohe Suizidalität bedingen (Möller et al., 2009). Im Falle einer larvierten Depression kann sich

die Erkrankung auch durch körperliche Symptome äußern.

Depressive Störungen können mit einem Desinteresse an oraler Hygiene, kariogener Diät und vermindertem Speichelfluss assoziiert sein. Folglich bringen sie aus zahnärztlicher Sicht ein erhöhtes Risiko für Karies, Parodontalerkrankungen und ästhetische Beeinträchtigungen mit sich (Friedlander et al., 1991).

Depressionen verlaufen in der überwiegenden Zahl der Fälle phasenweise. Die einzelnen Krankheitsphasen wechseln sich mit Intervallen klinischer Symptombefreiheit ab. Aus neurophysiologischer Perspektive scheint jedoch auch ein schubweiser Verlauf denkbar, wobei auf neuronaler Ebene Restzustände persistieren. Dadurch wäre erklärbar, weshalb neu auftretende depressive Phasen die Patienten meist öfter und deutlich länger befallen (Yu et al., 2008).

Depressive Patienten erfahren einen starken Leidensdruck, aber gleichzeitig existieren auch gesellschaftsbedingte Hemmnisse, die psychische Krankheit anzuerkennen und psychologische und medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Durch das Aufrechterhalten einer intakten Fassade bleiben viele Depressionen lange unerkannt und unbehandelt. Obwohl Betroffene dringend auf professionelle Hilfe angewiesen sind, gibt es mitunter längere Wartezeiten für Therapiebedürftige. Der Bedarf an einer psychotherapeutischen Behandlung übersteigt wie im geschilderten Fall teilweise das Angebot. Vor und begleitend zu einer Psychotherapie ist eventuell die Anwendung antidepressiver Medikamente notwendig, um den Zugang für die psychologische Behandlung überhaupt erst zu ermöglichen (Möller et al., 2009). Viele Antidepressiva basieren auf dem Ansatz, den aus dem Gleichgewicht geratenen Haushalt der Neurotransmitter wieder auszubalancieren. Dabei wirken sie auf Ebene der Synapsen und beeinflussen die Ausschüttung oder die Wiederaufnahme von Botenstoffen. Bei medikamentöser und psychologischer Therapieresistenz oder Chronifizierung bestehen die Möglichkeiten der Elektrokonvulsionstherapie und der tiefen Hirnstimulation (Kuhn et al., 2010). Die Elektrokonvulsionstherapie bewirkt die Auslösung eines generalisierten epileptischen Anfalls und beeinflusst auf diese Weise den Neurotransmitterhaushalt. Bei der tiefen Hirnstimulation werden die betroffenen neuronalen Funktionskreise durch stereotaktisch implantierte Elektroden dauerhaft stimuliert und moduliert (Kuhn et al., 2010).

*Dr. med. Dr. med. dent. Julia Kramer
Dresden*



Hier laufen Bakterien gegen die Wand.

> **Golddichtung zwischen Trias®-Implantat und Abutment:**

kein bakterien-kontaminierter Mikrosplatt, minimiert Auftreten von Periimplantitis und krestalem Knochenverlust signifikant

> **Jetzt auch: Trias®-Interims-implantate und Miniimplantate ProTem-ball**

4. Implantologie-Tagung Kahla

Computergestützte Implantologie: Risiken minimieren, Komplikationen vermeiden
13. November 2010 im Zeiss-Planetarium Jena

Jetzt anmelden unter www.mk-dental.de



Spezielle Dental-Produkte

Im Camisch 49
07768 Kahla
Fon: 03 64 24 | 811-0
mail@mk-webseite.de

Geburtstage im Oktober 2010

60	04.10.1950	Dr. med. Sabine Fröhlich 01157 Dresden		14.10.1945	MR Wilfred Uhlisch 04299 Leipzig
	05.10.1950	Dr. med. Rita Herrmann 01705 Freital		15.10.1945	Dr. med. Helke Stoll 04838 Eilenburg
	06.10.1950	Dipl.-Med. Ingeborg Hemmerling 08064 Zwickau		19.10.1945	Heidrun Kallup 02826 Görlitz
	06.10.1950	Sabine Klärner 08648 Bad Brambach		21.10.1945	Dipl.-Med. Christine Baumgarten 01855 Sebnitz
	07.10.1950	Ingelore Weidemann-Gibas 04249 Leipzig		28.10.1945	Dr. med. Johannes Scholz 01591 Riesa
	09.10.1950	Evelin Sohr 01844 Berthelsdorf		30.10.1945	Dr. med. Heidi Menschel 09648 Mittweida
	11.10.1950	Dr. med. Johannes Wolf	70	09.10.1940	Dr. med. dent. Peter Räntsch 01187 Dresden
	16.10.1950	Dipl.-Med. Antje-Ulla Aschermann 04416 Markkleeberg		09.10.1940	Dr. med. dent. Ingeborg Weber 01829 Stadt Wehlen
	17.10.1950	Dr. med. Christian Köhler 01277 Dresden		12.10.1940	Dr. med. dent. Brigitte Hengst 09127 Chemnitz
	21.10.1950	Dr. med. Steffi Freier 09126 Chemnitz		21.10.1940	Dr. med. dent. Erika Jentsch 04249 Leipzig
	23.10.1950	Dipl.-Stom. Manfred Michel 02794 Leutersdorf		29.10.1940	Renate Malz 01307 Dresden
	23.10.1950	Dipl.-Stom. Helmut Polster	75	05.10.1935	Gerd Heym 09573 Leubsdorf
	25.10.1950	Dr. med. Helmar Oppitz 09366 Stollberg		13.10.1935	Johannes Reißmann 08280 Aue
	29.10.1950	Dipl.-Med. Hans-Herbert Stille 01936 Laußnitz		31.10.1935	SR Liselotte Hertig 09599 Freiberg
65	01.10.1945	Dipl.-Stom. Brigitte Schöne 01259 Dresden		31.10.1935	Dr. med. dent. Katharina Pläging 04275 Leipzig
	04.10.1945	Dr. med. Regine Jordan	81	17.10.1929	Dr. med. dent. Helmut Reinhardt 01796 Pirma
	06.10.1945	Dr. med. Hans-Christian Jesinghaus	83	08.10.1927	SR Eva Hebold 01796 Pirma
	10.10.1945	Dr. med. Angela Vogel 04299 Leipzig		30.10.1927	SR Dr. med. dent. Harald Runge 09484 Kurort Oberwiesenthal
	11.10.1945	Ursula Hultsch-Schneider	85	04.10.1925	Gertraud Trantow 02827 Görlitz
	12.10.1945	Sigrid Müller 08626 Eichigt			

Wir gratulieren!

Jubilare, die keine Veröffentlichung im Zahnärzteblatt Sachsen wünschen, informieren bitte die Redaktion.

Anzeige

JPM Financial Solutions Vermögensmanagement GmbH
Herr Dipl.-Kfm. Jörg-Peter Müller
 Mendelssohnallee 17 • 01309 Dresden • Tel. 0351/3143251
 Beratung@jpm-dresden.de • www.jpm-dresden.de

Dipl.-Kfm. Jörg-Peter Müller ist zertifiziert zum:
 Certified Financial Planner • Certified Foundation and Estate Planner



Strategischer Vermögensaufbau für Sie als Zahnmediziner
Fondsdepot

Top Service | Transparent | Tägliche Verfügbarkeit | Kein Ausgabeaufschlag
Vorteile für Ihr Vermögen auf der Fondsplattform **Metzler Fund Xchange**
 bei der 336 Jahre alten und unabhängigen Privatbank Metzler

Willkommen im Universum der computergestützten Implantologie

Die m&k gmbh lädt für den 13. November 2010 zur 4. Implantologie-Tagung Kahla in das Zeiss-Planetarium nach Jena ein. Mit dem Vortragsprogramm wird die komplette Prozesskette implantologischer Behandlungen von der Abformung bis hin zur Herstellung der Prothetik abgebildet. Dabei legt das hochkarätige Referententeam – unter dem Motto „Risiken minimieren, Komplikationen vermeiden“ – den Fokus auf computergestützte Arbeitsmethoden. Zusätzliche Hands-on-Kurse runden das Programm ab.

Die Vorträge am Vormittag widmen sich der digitalen Abformung der klinischen Situation mit Intraoralscannern, der Übertragung der Kieferbewegung in virtuelle Artikulatoren nach computergestützter Funktionsdiagnostik und der minimalinvasiven Implantation mithilfe von 3D-Diagnostik und -Planung. Parallel dazu findet ein Hands-on-Kurs statt, der die Vorgehens-



weise bei Blockaugmentation am Schweinekiefer vermittelt. Am Nachmittag erwarten die Teilnehmer neben dem Thema Knochenersatzmaterialien weitere Vorträge zur navigierten Implantation und spannendes Hintergrundwissen zu dem Fertigungsverfahren Lasersintern. Alternativ kann ein Hands-on-Kurs zu den verschiedenen Möglichkeiten implantatgetragener prothetischer Versorgungen besucht werden.

Die Tagungsgebühr inkl. Abendveranstaltung beträgt 299,- Euro inkl. MwSt., die Gebühr für die Hands-on-Kurse je 50,- Euro inkl. MwSt. Gemäß BZÄK/DGZMK werden acht, in Verbindung mit den Kursen maximal zehn Fortbildungspunkte vergeben.

Weitere Informationen
m&k gmbh
Telefon: 036424 811-0
www.mk-webseite.de

Neue Behandlungseinheit

Einfach in der Bedienung. Einfach im Hinblick auf Erweiterbarkeit. Einfach mehr Zuverlässigkeit. Mit der neuen ESTETICA E50 hat KaVo eine Behandlungseinheit entwickelt, die durch mehr Komfort den Praxisalltag erleichtert. Damit schließt der Dentalmarktführer nicht nur die Lücke zwischen der bewährten Primus 1058 und der komfortablen ESTETICA E70 Einheit, sondern besetzt gleichzeitig ein neues Segment.

Viele intelligente Details, wie die intuitive Bedienoberfläche von Arzt- und Assistenzelement mit Direktwahltasten, machen die volle Konzentration auf den Patienten möglich. Durch die frei wählbare Instrumentierung des Arztelementes bleibt man auch in der Zukunft flexibel. Die ergonomisch durchdachten Schwingen- und Tischversionen sorgen für optimale Greifwege und damit für höchste Effizienz bei jedem Handgriff. Bestens gelagert durch Softpolster, ergonomische Sitzmulde, Lordosestütze und 2-Gelenk-Kopfstützen fühlen sich Patienten der unterschiedlichsten Körpergröße auf dem Behandlungstuhl wohl. Durch den großen Schwenkbereich und die Höhenverstellung ist das Assistenzelement jederzeit optimal erreichbar und unterstützt eine ergonomisch gesunde Arbeitshaltung.

Dank des glatten Designs und minimaler Öffnungen sind sämtliche Oberflächen kinderleicht zu reinigen. Wichtige Teile können zum Desinfizieren mühelos abgenommen werden.



KaVo ESTETICA E50 T

Sämtliche Oberflächen sind komplett geschlossen, damit kein Schmutz eindringen kann. Mit der automatischen Hydroclean-Funktion stellt man ganz einfach die Funktionsfähigkeit der Einheit sicher. Das anwendungsfertig gemischte Dekaseptol-Gel ist direkt und damit zeitsparend einsatzbereit. Darüber hinaus geht man mit der Dauer- und Intensiventkeimung mit Oxygenal in jedem Fall auf Nummer sicher.

Die integrierte Motorsteuerung bietet bereits im niedrigen Drehzahlbereich von 100 1/min. die volle Durchzugskraft und ein besonders vibrationsfreies Anlaufverhalten. Für die Endodontie kann man die Einheit problemlos mit dem KaVo KL 702 Motor mit optionaler Drehmomentsteuerung und einem Drehzahlbereich von 100–40.000 1/min aufrüsten. Der neue UL-

traschall-Scaler PiezoLED mit innovativer CARE Technology, intelligenter Feedback-Kontrolle, einzigartiger harmonischer Leistungsabgabe und optimaler linearer Instrumentenbewegung stellt eine zeitsparende, präzise und effektive Zahnreinigung sicher. Über das Multimedia System Ergocom light wird die E50 mit den jeweiligen Praxissystemen verbunden. Man erhält damit direkt am Behandlungsplatz Zugriff auf die Befunddaten des Patienten, einschließlich Röntgen-, Mikroskop- und Kameraaufnahmen. Mithilfe der integrierten Intraoralkamera Ergocom wird die Behandlungsnotwendigkeit und die eigene Leistung für den Patienten greifbar.

Aufgrund der bewährten hochwertigen Materialien und der stets weiterentwickelten Komponenten ist die Behandlungseinheit überragend zuverlässig und verfügt über eine hohe Innovationskraft, Funktionalität und Qualität.

Weitere Informationen
KaVo Dental GmbH
Telefon: 07351 56-0
www.kavo.com

Alle Herstellerinformationen sind Informationen der Produzenten. Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

Praxisabgabe/-übernahme/-vermietung/-verkauf

Kieferorthopädische Praxis sucht für 2011/12 Nachfolger/in Näheres unter **Chiffre 0827**

Leipzig-Nord Stadtrand
3 BHZ, OPG, 550 Scheine, großer Pat.-Stamm, Q1/2011
MedConsult 0172/5603913
dr.naumann@t-online.de

ZA-Praxis in Wurzen-Land
mit Verkauf Praxisgebäude, Abgabe 2011; **Chiffre 0825**

Leipzig-Süd
3 BHZ, dig. OPG, 400 Scheine, SP Prothetik, Q1/2011
MedConsult 0172/5603913
dr.naumann@t-online.de

Zwickau-Land
sehr gutgehende Arzt- und Zahnarztpraxis (Einzelpraxen) Anfang 2011 abzugeben; **Chiffre 0824**

Leipzig-Umland Südost
3 BHZ, Ärztehaus, Top Ambiente, großes Einzugsgebiet, ab Q1/2011
MedConsult 0172/5603913
dr.naumann@t-online.de

PRAXISABGABE!
Umsatz- und scheinstarke (500 Scheine/Quartal)
ZAP zum 01.01.2011 in Plauen Stadt abzugeben, 3 BHZ
ZAP im PB Bautzen ab 2012 abzugeben
Matthias Hilscher 03501 470250

Stellenangebote

Dresden, Kieferorthop., su. Anst. auch TZ mgl., bei Sympathie spätere Praxiskoooperationsformen oder Übernahme; **Chiffre 0826**

Zahnarzt mit Berufserfahrung, zuverlässig, engagiert und teamorientiert sucht Assistenzstelle in Dresden und Umgebung.
Tel. 0176 23831187 oder E-Mail: danielitozech@googlemail.com

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **HanChaDent** bei.
Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **Praxenprofi** bei.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Markt

Melag Sterilisator 255 inkl. 6 Tabl., wenig gebraucht, zu verkaufen; **Tel. 03522 502711**



MARION LAUNHARDT
Dental-Labor
für KFO
Steile Straße 17
01259 Dresden
Tel. (03 51) 2 03 36 10
Fax (03 51) 2 03 36 60
www.KFO-aus-Sachsen.de

Z A D O
Zahnärztlicher Abrechnungsdienst Ost
Hilfe in allen Abrechnungsfragen
Erstellen von HKP'S
Abrechnung ZE, PAR, KBR
Quartalsabrechnung
Coaching für Neugründer
Honoraroptimierung
0 3 4 5 6 1 4 0 6 5 3
www.zado-online.de

Praxiseinrichtungen

- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeilen

Klaus Jerosch GmbH
Tel. (0351) 4 56 80 87
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



GEILERT & KURTH

**Praxisplanung
Praxisausstattung**

Empfang / Arztzeilen / Steri

Web: www.geilert-kurth.de

Kosten- und Service-Sicherheit mit der ersten NWD-Planmeca-Flatrate

Sicherheit auf der ganzen Linie, 60 Monate lang Sorglosigkeit in Bezug auf die Behandlungseinheit – das verspricht die sog. NWD-Planmeca-Flatrate. Beim Kauf einer Planmeca compact i zahlt der Zahnarzt eine monatliche fixe Rate über 60 Monate verteilt. Der Vorteil: Der komplette Geräteservice einschließlich des Austausches fehlerhafter Teile sowie vier Komplett-Wartungen sind im Preis inbegriffen. Nach Ablauf der fünf Jahre ist nicht nur die Einheit kostengünstig erworben, sondern auch alle anfallenden Servicearbeiten, inklusive Anfahrts- und Arbeitskosten innerhalb dieses Zeitraums waren kostenlos. Im Fall des Falles müssen lediglich Absaugschläuche, O-Ringe, Siebe und Ersatzbirnen selbst gezahlt werden, alle anderen Teile, ein kostspieliger Mikromotor etwa, fallen unter die Garantie.

„Der Wunsch nach möglichst großer Kalkulationssicherheit bei vielen unserer Kunden hat uns dazu bewegt, die erste NWD-Planmeca-Flatrate zu entwickeln“, erläutert Alexander Bixenmann, Vertriebsleiter der Unternehmensgruppe. „Klar definierte Kosten, kein Risiko während der Vertragslaufzeit – dieses Angebot sollte eigentlich genau den Zeitgeist treffen“, ist sich Bixenmann sicher. Die kostenlosen Wartungen im 13., 25., 37. und 49. Monat sollen dazu beitragen, dass der Kunde immer über eine top gepflegte und funktionierende Einheit ohne Ausfallrisiko verfügen kann.

Die Flatrate wird zunächst bis Jahresende angeboten. „Je nach Akzeptanz könnte sie aber fester Bestandteil unserer Angebote werden“, glaubt Alexander Bixenmann. Dann könne er sich auch einen regelrechten Kreislauf vorstellen:

len: Das nach fünf Jahren erworbene Gerät in Topzustand könnte in ein neues getauscht werden, der Restwert käme dann als Anzahlung hinzu und könnte helfen, die monatliche Rate deutlich zu senken. Mit allen Rundum-sorglos-Aspekten, die die Flatrate auszeichnen.

Weitere Informationen
NWD Gruppe
Telefon: 0211 7775550
www.nwd.de

Alle Herstellerinformationen sind Informationen der Produzenten. Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

Jetzt Bilder zum Fotowettbewerb „Freude am Beruf“ einreichen

Der Fotowettbewerb der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) wird zum dritten Mal ausgeschrieben. Gesucht werden Motive, die sich mit dem Thema „Freude am Beruf“ auseinandersetzen. Die Preise werden am 13. November auf dem Deutschen Zahnärztetag in Frankfurt verliehen.

„Nur mit entsprechender innerer Hingabe an den Beruf entsteht auch Erfolg.“ Das ist der Leitgedanke, der laut DGZMK hinter dem Wettbewerb steht. Es komme dabei nicht auf die Art des Berufes an. Vielmehr gehe es um Kompetenz, Ausstrahlungskraft und die menschliche Beziehung.

Teilnehmen kann jeder, der ein geeignetes Motiv fotografiert hat. Eingereicht werden sollten eine bis maximal drei Abbildungen im Format 30 x 40 cm, zusätzlich die Bilddatei in einer Größe von ca. 1024 x 768 Pixeln. Ausdruck und Datei sind an das Büro der DGZMK in Düsseldorf zu senden.

DGZMK
Liesegangstraße 17 a
40211 Düsseldorf
Markus.Brakel@ish.de

Eine Jury wird die Siegerbilder ermitteln. Einsendeschluss ist der 30. September 2010.

Weitere Infos auch unter: www.dgzmk.de

Wir trauern um unseren Kollegen

SR **Karl-Heinz Förster**
(Löbau)

geb. 20.09.1935 gest. 28.07.2010

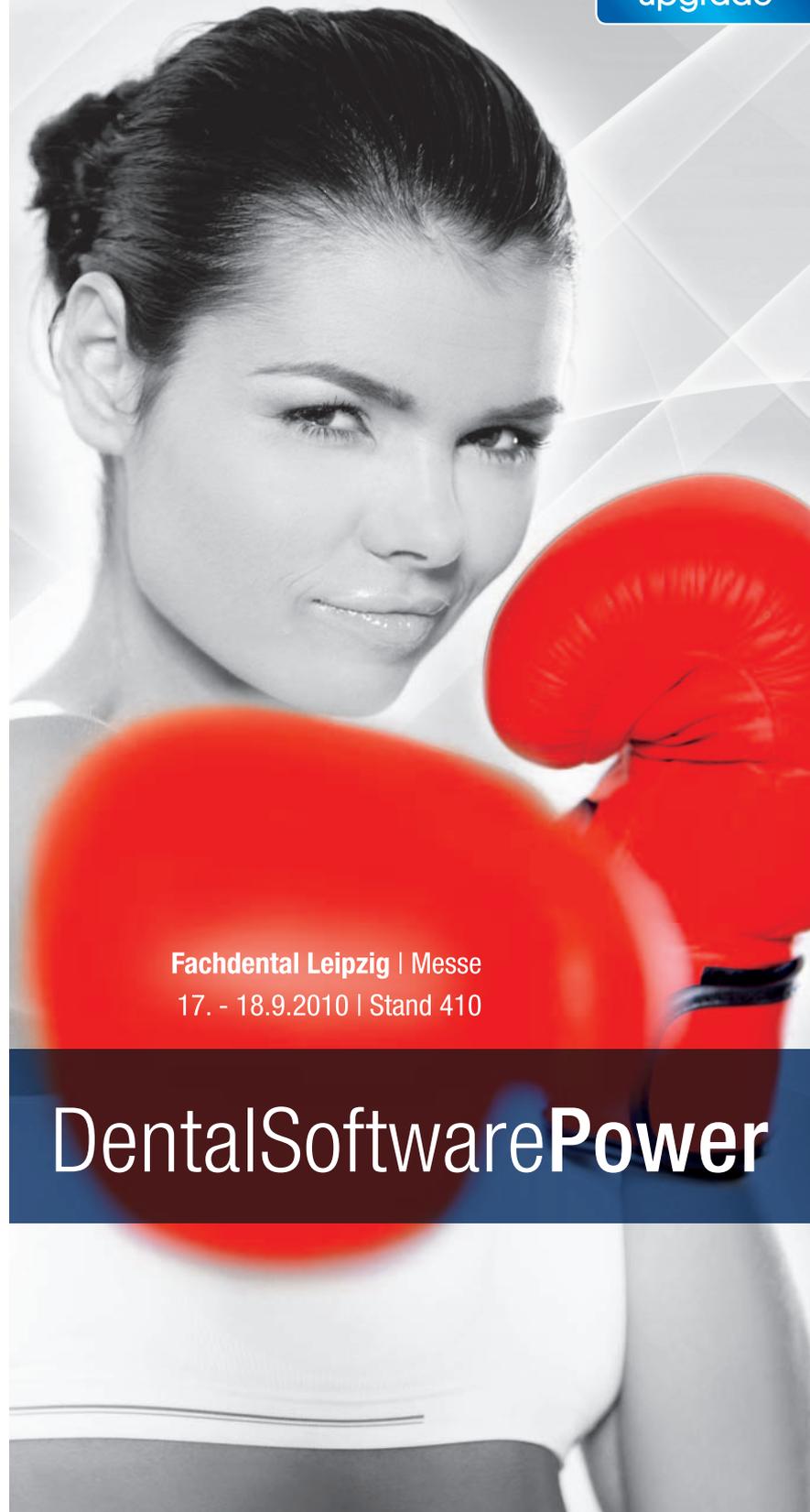
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wir trauern um unsere Kollegin

Dipl.-Stom. **Cornelia Kasper**
(Ziegra-Knobelsdorf)

geb. 21.06.1960 gest. 18.08.2010

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.



Fachdental Leipzig | Messe
17. - 18.9.2010 | Stand 410

DentalSoftwarePower

 **Computer konkret**
easy-dental-software

Telefon: 03745 7824-33
E-Mail: vertrieb@computer-konkret.de
computer-konkret.de



NWD-Planmeca Flatrate

Die erste Dental-Flatrate!

Planmeca Compact i ab

599,-

Euro/Monat*

***zzgl. MwSt.**

Full-service flatrate
Keine servicekosten

60 Monate rundum sorglos!

- Preis ist inklusive einer Full-Service Flatrate.**
- 60 Monate „rundum sorglos“ – keine zusätzlichen Kosten**
- 60 Monate Planungssicherheit für Sie!**
- 60 Monate Vollfinanzierung ohne Anzahlung und ohne Restwert**

* Alle Preise in Euro. Die Preise verstehen sich zusätzlich der gesetzlichen MwSt. Multimedia optional gegen Aufpreis. Angebot gültig bis zum 31.12.2010. Die Finanzierungsfrist beträgt 60 Monate.

Infotelefon: 02 51 / 777 55 50
ccc@nwdent.de
www.nwd.de



NWD
GRUPPE